Nro. 72. Samstag, 31. März (Balbina.) 1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 31. März.

Weizen	neuer	1. Qual.	20	—	Hafer neuer	13	50
„	„	2. „	18	—	Raps 1. Qual.	—	—
Landroggen	„	1. Q. neuer	14	—	„ 2. „	—	—
„	„	2. „ „	12	—	Kartoffeln	8	50
Winter-Gerste			14	—	Heu	6	—
Buchweizen	1.	Qual.	—	—	Roggenstroh per Schock		
„	2.	„	—	—	à 600 Kilo	21	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr. . . . . 82 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise 83 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 4.— M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 127 —

Bei den gesteigerten Oelpreisen kosten 100 Kilo gereinigtes Oel gegen Rüböl statt Mrk. 3.— bis auf Weiteres Mrk. 4.— mehr.
Rüböl unverändert. Rübkuchen begehrt und höher.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Vom 1. April d. J. ab treten folgende Ermäßigungen der directen Staatssteuern ein: 1) Die zwei untersten Stufen der Classensteuer fallen gänzlich weg. 2) In den anderen Stufen wird die Classensteuer nicht erhoben während der Monate Juli, August, September. 3) Die erste Stufe der Einkommensteuer ist von der Hebung befreit in den Monaten Juli und August; die zweite Stufe im Monat Juli. Die ‚Magd. Ztg.' macht dann noch auf Folgendes aufmerksam:

Bisher konnten nur in den zwei ersten Stufen der Einkommensteuer ungünstige wirthschaftliche Verhältnisse, z. B. große Zahl von Kindern, die Pflicht, arme Angehörige zu erhalten, andauernde Krankheit, welche die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt, Verschuldung, besondere Unglücksfälle geltend gemacht werden und es erfolgte dann die Herabsetzung um eine Stufe. Die Erleichterung ist jetzt auf die fünf ersten Stufen der Einkommensteuer ausgedehnt; sie ist allerdings, da das Gesetz noch nicht publicirt war, bei der jetzigen Einschätzung nicht angewendet worden, jedoch können die erwähnten Gründe nachträglich auf dem Wege der Reclamation geltend gemacht werden.

München, 28. März. Wie die ‚Donauzeitung' mittheilt, findet im Laufe dieser Woche eine Versammlung hervorragender katholischer Parteiführer in Nürnberg statt, welche sich hauptsächlich mit der Besprechung socialer und wirthschaftlicher Fragen beschäftigen wird.

Metz, 27. März. Von hier aus war, wie s. Zt. gemeldet, eine mit vielen Unterschriften bedeckte Petition an den Statthalter abgegangen, welche die Wiederzulassung der Schulbrüder zum Unterrichte in Elsaß-Lothringen bezweckte. Einem der Petenten, Herrn Wingert von hier, ist nunmehr von dem Bezirkspräsidenten von Lothringen im Auftrage des Oberschulraths die Antwort zugegangen, daß dem Gesuche nicht stattgegeben werden könne, da die von auswärtigen Vorstehern abhängenden Schulbrüder nicht ermächtigt werden könnten, hier Schulen wieder zu eröffnen.

Oesterreich.

Budapest, 29. März. In der Angelegenheit der Ermordung Georg Majlath's sind nachstehende Details aus dem ärztlichen Befunde des Polizeiarztes zu melden: Die Leiche lag in der Mitte des Zimmers auf dem Fußboden, die Füße gegen das Bett, den Kopf gegen das Fenster gekehrt. Das Gesicht war gedunsen und dunkelblau, fast violett gefärbt. Die Augenlieder standen offen, die Pupillen weit und starr; die Konjunktive war beiderseits mit Blutextravasaten durchsetzt. Der Mund war offen, in der Mundhöhle keine Abnormität (neben dem Kopfe liegt ein zusammengedrehtes blutiges Handtuch, welches von den Dienern aus dem Munde entfernt worden war), auf Kopf und Gesicht sind Blutflecken sichtbar. Die Arme sind über der Brust zusammengelegt und stark nach dem Hals gezogen. Auf dem rechten Vorderarm sieht man eine querlaufende, vom Blut suggillirte Rinne. Die Arme sind stark gefesselt und an eine mehrfach um den Hals geschlungene Schnur mit starken Knoten gebunden. Die Füße sind über dem Knöchel mit gleicher Schnur gebunden. Der ganze Körper zeigt starke Muskelstarre. Die Beweglichkeit der Extremitäten ist auf das Minimum reduzirt. Nach Abnahme der Schnüre zeigte sich die Armfessel an die Halsschlinge angeknotet. Nach Lösung des Knotens fand sich die Armschnur um beide Handgelenke zweimal stramm angezogen und endete in einer um die rechte Handwurzel gelegte, stark gespannte Schlinge. Um den Hals legte sich die Schlinge straff. Die Touren sind doppelt und enden ebenfalls in einer Schlinge, die einschneidend sich in die Weichtheile des Halses versenkt. Um die Knöchel ist die Schnur zweimal umgedreht, und locker zu einer losen Schlinge geschürzt. Bei der Kompression des Brustkorbes zeigte sich eine Lustbewegung im Athemorgan, durch Flüssigkeit entstand ein starkes Rasseln. Auf der rechten Handfläche zeigt sich eine 5 Centimer lange scharfe Schnittwunde, desgleichen eine auf dem dritten Gliede des rechten Mittelfingers, eine 1½ Centimeter lange und 1 Centimeter breite blutige Wunde. Dr. Kovach spricht zum Schlusse die Ansicht aus, daß der Mord zwischen 12 und 1 Uhr Nachts verübt wurde und begründet dies damit, daß der Hausarzt, Dr. Moriz Eserey, um 6 Uhr bereits die vollkommene Leichenstarre vorfand, welche bekanntlich erst 5—6 Stunden nach dem Tode eintritt. Stadthauptmann Kovics fand Verdachtsmomente, welche gegen den Leibhusaren Berez gravirend sind. Die Mörder haben Zeit gefunden, im Lavoir des Schlafzimmers sich die Hände vom Blut zu waschen. Der Tod erfolgte durch Erdrosselung. Die Flucht geschah durch das Fenster über der Basteimauer mittels einer Rebschnur, welche Knoten zum Herabsteigen enthielt. Der Kaiser wurde telegraphisch verständigt. Im ganzen Lande ist man über die Entsetzensthat erschüttert.

Italien.

Rom, 26. März. Der h. Vater hielt am Osterfest wie gewöhnlich die h. Messe in der Sixtina, ertheilte während derselben 600 Fremden aus verschiedenen Ländern die h. Communion und nach der Messe seines Kaplans den Anwesenden den apostolischen Segen. Viele Fremde hatten in Folge der tendenziösen Mittheilung der liberalen Presse den h. Vater in der Peterskirche erwartet und sahen sich in ihrer Hoffnung natürlich getäuscht, denn die italienische Regierung erweist sich ja selbst in dem Schutze der österreichischen Gesandten als ohnmächtig und kann um so weniger für die Ruhe und Ordnung in St. Peter bürgen. Heute früh empfing Leo XIII. die Mitglieder des katholischen Jugendvereins zu Turin und mehrere alte Herren, die Ehrenmitglieder desselben sind. An der Spitze der Deputation stand der Ingenieur Buscha. In seiner Ansprache bedauerte Leo XIII. zunächst den gestern erfolgten Tod des Turiner Erzbischofes, dem er namentlich für seine Haltung während des Vaticanischen Concils das größte Lob spendete, und beklagte sodann die Gegenwart der savoyischen Königsfamilie in Rom mit dem Hinweise, daß seit Constantins Zeiten die weltlichen Souveraine sich stets eine andere Residenz erwählt hätten, um dem Oberhaupte der Kirche in Rom volle Freiheit zu lassen. Des Weiteren wies der Papst auf die Gefahr hin, welche unter dem modernen italienischen Regimente überall dem Glauben wie den Katholiken drohten.

Rußland.

Petersburg, 26. März. Ueber das Motiv des Makoff'schen Selbstmordes ist eine ganz neue Version aufgetaucht, die registrirt zu werden werth ist. Wie man weiß, war Makoff Vorsitzender der sogenannten Judencommission, welche die in Folge der letzten Judenunruhen in's Schwanken gerathene Stellung der Juden gesetzlich neu regeln sollte. Die Haltung der Regierung ließ wenig Günstiges für die Juden von dieser Commission erwarten. Wenn aber Makoff zum Vorsitzenden bestimmt wurde, so lag darin ein besonderes Vertrauen ausgedrückt, weil gegenüber dem Gelde und der Gewandtheit der Juden ein ganz besonderer Grad von unbeugsamer Widerstandskraft erforderlich ist. Dennoch, heißt es, hat auch Makoff dieser Bestechungsgewalt nicht Stand gehalten; die Judencommission war bereits erkauft, die Juden ihres Sieges sicher. Da drohte Entdeckung, und Makoff entleibte sich.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 31. März. (Eingesandt.) Nachdem ein Zweigverein des Vaterl. Frauenvereins für den Kreis Neuß constituirt ist, wird, wie wir vernehmen, der Vorstand des neuen Vereins die verehrlichen Damen des Kreises unter Vorlegung der Statuten bitten, dem Vereine beitreten zu wollen, und zu diesem Behufe eine Mitglieder-Liste in Circulation setzen. In Anbetracht des löblichen Zweckes ist die Hoffnung auf eine zahlreiche Betheiligung gewiß eine berechtigte. Außerdem ist der Beitrag so niedrig bemessen — der Minimalsatz pro Quartal beträgt 25 Pfg. — daß eine allgemeine Theilnahme möglich ist. — Wie wir ferner erfahren, wird der Verein, entsprechend seinem Statute, nicht lediglich locale Zwecke zu verfolgen, sondern in Zeiten der Noth überall in unserm Vaterlande lindernd und helfend aufzutreten, es als seine nächste Aufgabe betrachten, für die Nothleidenden der Eifelgegend Liebesgaben zu sammeln. Demzufolge wendet er sich an alle Wohlthäter des Kreises mit der dringenden Bitte, ihn in der Erfüllung seiner Aufgabe unterstützen zu wollen, und wird er jede, auch die kleinste Gabe mit Dank annehmen.

Elberfeld, 28. März. In der großen Fälschungs-Angelegenheit, wegen welcher 7 Personen in Untersuchungshaft genommen sind, schreibt man der ‚Berl. Börs.-Ztg.' muthmaßlich aus den Kreisen der Berliner Polizeibeamten: „Der Führer der weitverzweigten Bande scheint nach den bisherigen Ermittelungen der Kaufmann und Lithograph Friedrich Wilhelm Riechers aus Buckau-Magdeburg gewesen zu sein, welcher Reichskassenscheine zu 50 Mk. und Postfreimarken zu 50 Pfg. angefertigt und verbreitet hat. Riechers hatte früher bei einem Lithographen in Barmen gearbeitet. Dieser hat mit einem Kaufmann Friedrich Wilhelm Schmidt in Remscheid in Verbindung gestanden, welcher unter dem Verdachte, falsche 50-Markscheine in einem Betrage von 9000 Mark Ser. VIII. Fol. 37 Lit. D. sich verschafft und in Verkehr gebracht zu haben, vor das nächste Schwurgericht verwiesen worden ist. Zugleich hat derselbe auch mit den wegen Anfertigung und Verbreitung gleichartiger Falschstücke zur Untersuchung und Haft gezogenen Gebrüdern Kohl zu Solingen in Geschäftsverbindung gestanden. Riechers muß außer den bis jetzt ermittelten Complicen, dem Lithographen Joh. Th. Kaiser aus Barmen, dem Kaufmann Wilh. Ringel in Köln und einem gewissen H. Lehmann in Köln noch andere Helfer gehabt haben, um deren Ermittelung und Ueberführung es sich in der auf andere Großstädte erstreckenden Untersuchung augenblicklich noch handelt."

Wülfrath, 29. März. Vorgestern wurde hier, laut dem ‚Düss. Anz.', ein Mensch verhaftet, der in einem hiesigen Wirthshause wiederholt vor mehreren Zeugen erklärte, daß er den vor einigen Jahren im Aaper Walde verübten Mord, bei welchem bekanntlich dem Ermordeten der Kopf abgeschnitten wurde, begangen habe. Der Mensch, welcher aus der Duisburger Gegend sein soll, leugnete zwar später bei seiner Vernehmung durch die Polizeibehörde die That, wurde aber gestern der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Düsseldorf zur weiteren Verfügung zugeführt.

Köln, 28. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte in ihrer gestrigen Sitzung einen Metzger aus Brühl zu vierzehn Tagen Gefängniß und 300 M. Geldbuße, ev. zu weiteren 30 Tagen Gefängniß, auch ordnete sie die Urtheilspublication durch zwei Zeitungen an. Der Metzger, David Sürth, hatte versucht, das Fleisch einer Kuh, die wegen Erkrankung geschlachtet worden war, obgleich man ihn mehrfach darauf aufmerksam gemacht hatte, daß das Fleisch verdorben sei, in den Handel zu bringen; in einem Falle hatte er auch von demselben verkauft.

Dortmund, 29. März. Die ‚Westfäl. Ztg.' schreibt: In dem benachbarten Dorstfeld wurde gestern Nachmittag ein Mann verhaftet, welcher in dringendem Verdacht steht, das Sittlichkeitsverbrechen an der Anna Priester von Holthausen, Bürgermsterei Heissen, verübt zu haben. Der Betreffende suchte wie uns kurz vor Redactionsschluß mitgetheilt wird, in Dorstfeld ein Kosthaus und machte sich dadurch verdächtig, daß das (gestern mitgetheilte) Signalement des steckbrieflich verfolgten Sittlichkeitsverbrechers völlig auf ihn paßte; auffallende Kratzwunden an der Nase, deren Entstehung er nicht glaubwürdig angeben konnte, bestärkten den Verdacht, so daß Herr Polizeikommissar Wagner gegen 3 Uhr Nachmittags zur Verhaftung schritt. Bei seiner Vernehmung gab der Verhaftete an, vom 20. bis 24. März in Brackel gewesen zu sein; dem Kostwirthe aber hatte er vorher mitgetheilt, daß er von Essen komme.

Handels-Nachrichten.

Neuß, den 31. März. (Wochenbericht.) Der Verlauf des diesjährigen Getreidegeschäftes ist von dem der Vorwochen nur wenig verschieden, da die Stimmung gleich flau und der Handel ohne Leben blieb. Weizen war in geringerer Waare vollständig vernachlässigt, während sich prima Qualität doch noch wie notirt verwenden ließ. Für Roggen zeigte sich auch wieder nur geringer Begehr, ebenso für Hafer. Gerste und Buchweizen lagen fast ganz außer Beachtung. — Die von den anderen Märkten berichtete Hausseebewegung in Rüböl hat sich auch unserem Platze mitgetheilt und haben wir eine ganz rapide Preisbesserung dabei zu verzeichnen; nichtsdestoweniger ist in Oelsaaten bei Mangel an passenden Angeboten wenig umgegangen. Mit Rübkuchen war es neuerdings fester. — Mehl im Allgemeinen schwach gefragt. Kleien dagegen knapp und höher.

Köln, 30. März. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen niedriger; hies. eff. M. 20,00 B., fremder 19.00—21.00 B., per März 19.75—70—55 bez., 19.55 B., 19.55 G., Mai —.— bez., 19.75 B., 19.70 G., Juli 19.95—90 bez., 19.95 B., 19.90 G.

Roggen per Juli matter; hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—16.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März 14.45—40 bez., 14.45 B., 14.40 G., Mai 14.45 bez. 14.45 B., 14.40 G., Juli —.— bz., 14.65 B., 14.60 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.

Rüböl matter; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff in Partieen von 100 Ctr. M. 42.00 B., per Mai 41.90 bez., 42.10 B., 41.90 G., per Oct. —.— bez., 34.10 B., 34.00 G.

(Notirungen der hies. Oelmüller.) Rüböl M. 43,00, raff. 44,80.

(Landmarkt.) Preise und Stimmung ohne Aenderung. Zufuhren etwa 100 Sack.

Köln, 30. März. (Marktbericht.) Butter M. 1,30 pro Pfd., Eier 1,70 pro Viertel, Schnepfen 6,00 pro Stück, Hinkel 4,50, Tauben 1.20 pro Paar. Truthahn 11.00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Hühner 2,00. Enten 3,50 pro Stück. Hecht 0,90. Aal 1.60. Karpfen 0,80. Salm 3,40. Schleien 0,60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,70, Speck, geräuchert 0,80, do. gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,60, Zwiebel 0,05 pro Pfd. Aepfel 24,00 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 5,20, rothe 5,60, Nieren 7,00.

Crefeld, 30. März. Weizen, neuer, schwere Sorte 19,80, mittlere Sorte 18,80, leichte Sorte —,—. Roggen, neuer. schwere Sorte 17,00, mittlere Sorte 15,00, leichte Sorte —,—. Gerste, neue, schwere Sorte 20,00, mittlere 18,00, leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 16,00, mittlere Sorte 15,00, leichte Sorte 14,50. Kartoffeln 8,00. Stroh 5,00. Heu 6,00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,55. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch —,—. Speck 0,80. Butter 1,25. (Alles per ½ Kilo) Eier (60 Stück) 4,00.

Berlin, 30. März. (Schluß.) Weizen per April-Mai M. 186,— bez., Sept.-Okt. 194.— bez. Roggen per April-Mai M. 136,— bz., Sept.-Okt. 144,50 bez. Hafer per April-Mai M. 122,25 bez., Mai-Juni 123,25 bez. Rüböl loco M. 81,50 bez., per April-Mai 82,— bez., Sept.-Okt. 66,30 bez. Spiritus loco M. 52,30 bez., April-Mai 52,50 bez., Aug.-Sept. 55.— bez.

Stettin, 30. März. Weizen per April-Mai 188,00, Mai-Juni 183,50, Juni-Juli 191.00 M. Roggen per April-Mai 132,50, Mai-Juni —,—, Juni-Juli 137,50 M. Rüböl per April-Mai 80,50, Sept.-Oct. 65,70 M. Spiritus loco 51,80, per März 51,80, April-Mai 52,10, Juni-Juli 53,60 M. Petroleum loco 8,80 M.

Breslau, 30. März. Spiritus per April-Mai 50,80, Aug.-Sept. 53,00, Sept.-Oct. 52,50 M. Weizen per März 182.00 M. Roggen per April-Mai 127,50, Mai-Juni 131,—, Sept.-Oct. 140,— M. Rüböl per April-Mai 80.00, Mai-Juni —,—, Sept.-Oct. 65,50.

Lüttich, 30. März. Weizen fest, frs. 23—24,75. Roggen frs. 16,75—17,50. Gerste frs. 17—23. Hafer frs. 16—18.

Antwerpen, 30. März. Petroleum fest. Blank dispon. frs. 19,25 bez., 19,25 Br., per April —,— bez., 19,25 Br., per Mai —,— bez., 19,50 Br., per Sept.-Dez. —,— bez., 21,25 Br. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo fes. 138,—. Amerik. Speck long dispon. frs. 129,—, short dispon. 133,—. Amerik. Schmeineschultern 106,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 26,—. Woll Umsatz 28 B. Kurz Köln 123.45.

Liverpool, 30. März. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B. Zufuhr 10000.

Viehmärkte.

Dinslaken, 29. März. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkte betrug 763 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. — Am Schweinemorkt belief sich die Zufuhr auf 1053 Stück. Junge Ferkel, 4—8 Wochen alt, kosteten 2—2,50 M. pro Woche. Fettschweine 24—30 M. Tragende 72—90 M. Fette pro 50 Kilo 51—57 M. — Nächster Markt: Donnerstag den 12. April.

Paris, 29. März. Zugetrieben waren: 2549 Ochsen, 589 Kühe, 198 Stiere, 1243 Kälber, 17801 Hämmel, 4694 Schweine. Verkauft wurden: 2335 Ochsen, 513 Kühe, 144 Stiere, 1118 Kälber, 16301 Hämmel, 4237 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,22—1,80, Kühe 1,02—1,64, Stiere 1,02—1,52, Kälber 1,50—2,46, Hämmel 1,76—2,36, Schweinr 1,20—1,40.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die Nothleidenden in der Eifel: Ung. aus Neuß 1 M. und 1 Packet Kleider. — Ung. aus Neuß 10 M. — Ung. aus Pattenglehn 1.50 M. — Ung. aus Broich bei Gohr 3 M.

Civilstand der Stadt Neuß

Geburten:

Am 24. März: Catharina Josephina, T. des Tagelöhners Johann Vogel. — 25.: Heinrich Joseph, S. des Hülfsbremsers Johann Graaff. — Peter Hubert, S. des Drechslers Heinrich Koxholt. — Anton, S. des Locomotivführers Mathias Halft. — 26.: Eduard Max Richard, S. des Kaufmannes Louis Rheins. — Huberta Catharina Johanna, T. des Tagelöhners Hubert Jacob Reif. — Catharina, T. des Tagelöhners Peter Gerhard Meisters. — 27.: Anna Maria Christina, T. des Heizers Johann Wilhelm Julius Türschen. — Emil Alfons, S. des Kesselfabrikanten Joseph Emil Surlémont. — Maria Magdalena Huberta, T. des Rentners Carl Theodor Lambertz. — 28.: Friedrich Hubert, S. des Schreiners Martin Hubert Schmitz. — Catharina Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Adam Bongartz. — 29.: Maria Josepha Huberta, T. des am 25. Februar 1883 verstorbenen Tagelöhners Heinrich Becker. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 22. März: August Zaunbrecher, Ehegatte von Cäcilia Catharina Kerpen, Weber, 49 J. a. — 23.: Sibilla Fülles, Wittwe von Jacob Cremer, ohne Stand, 86 J. a. — 24.: Johann Schmitz, Ehegatte von Anna Gertrud Schmitz, Tagelöhner, 44 J. a. — 27.: Heinrich Wewer, 7½ J. a. — Gertrud Dolffs, Wittwe von Peter Kercher, ohne Stand, 65 J. a. — Peter Gottfried Hubert Friedrichs, 1 1/12 J. a. — 28.: Conrad Anton Breuer, ¼ J. a. — Gertrud Huthmacher, Wittwe von Johann Peter Ohren, ohne Stand, 82 J. a. — 29.: Anna Gertrud Vieten, ⅑ J. a. Wilhelm Hubert Verhagen, Wittwer von Maria Anna Victoria Henrietta Eleonora Roffers, Posthalter a. D., 75 J. a.

Heirathsverkündigungen:

Wilhelm Bückendorf, Platzmeister, wohnhaft zu Osterfeld, und Maria Catharina Schmitz, wohnhaft hierselbst. — Hubert Heinrich Joseph Dyckers, Wittwer von Theresia Bienefeld, Schlosser, und Elisabeth Wilhelmina Henrietta Winter, beide hier wohnhaft.

Das **Begräbniß** der verstorbenen Wittwe

J. P. Ohren

findet heute Nachmittag **2** Uhr statt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche gesonnen sind, für städtische Rechnung Einquartirungen zu übernehmen, werden ersucht, mir dies baldigst und spätestens bis zum 7. April cr. schriftlich anzuzeigen unter Angabe der Zahl der Aufzunehmenden und der beanspruchten Vergütung für Aufnahme mit und ohne Verpflegung.

Neuß, den 30. März 1883.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Verkauf

in der Leih-Anstalt zu Neuß, Spulgasse 10.

Donnerstag den 5. April c., Morgens 9½ Uhr, findet der bereits früher angezeigte Verkauf der verfallenen Pfänder des Monats August 1882 statt.

Peter Leuchtenberg.

Herrschaftliche Häuser mit kleinen und großen Gärten.

Geschäftshäuser in bester Lage.

Wirthschaften mit Brau- und Brennereien.

Privat-Häuser, Baustellen, Wiesen, Ackerland, Gärten sind unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen resp. zu verpachten.

Neuß. **Franz Holter,** Markt.

Guano zu haben bei Heinr. Bodenwein, Büderich.

Aufruf.

Im Hinblicke auf die in der Eifel herrschenden ungewöhnlichen Nothstände wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte, unsere auf die Linderung der Noth gerichteten Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Jede der Unterzeichneten ist gerne bereit, Liebesgaben, seien es Geld, Viktualien oder Kleidungsstücke, für die bedrängten Bewohner der Eifel entgegen zu nehmen.

Neuß, den 29. März 1883.

Der Vaterländische Frauen-Verein:

gez. Frau Justizrath **Graeff**, Frau Landrath **v. Heinsberg**, Frau Sanitätsrath Dr. **Hellersberg**, Frau **Barth. Le Hanne**, Frau Major **Sartorius**, Frau Dr. **Sels.**

D. Hirsch, Hülchrath

empfiehlt für die bevorstehende Saison in großer Auswahl:

Complette Herren-Anzüge und Ueberzieher, Damen-Jaquets u. Regenmäntel, ferner eine große Auswahl Kleiderstoffe, sowie Tuch und Buckskin zu sehr billigen Preisen.

Communion-Anzüge 15 M. und höher.

Herren-Kappen und Filz-Hüte zu allen Preisen.

Bettfedern und Daunen, Pflanzendaunen und Flocken vorräthig.

Immobilar.

An- und Verkauf besorgt

Jonas Hoffmann,

Neuß.

Avis.

Ich habe mich hierselbst als Geschäftsmann und Auctionator niedergelassen und empfehle mich behufs Eintreibung von Forderungen auf gerichtlichem oder außergerichtlichem Wege, Betreibung von Subhastationen, Abhaltung von Mobilar- und Immobilar-Verkäufen, sowie Verpachtungen, Anfertigung von Vormundschafts-Rechnungen und Inventarien, Besorgung von Capitalien, überhaupt Anfertigung von rechnerischen und schriftlichen Arbeiten jeder Art.

Fr. Wenge,
Geschäftsmann u. Auctionator,
Neuß, Oberstraße 123.

Mehrere Morgen Land und **einige Gärten** zu verpachten, gelegen Furtherstraße 173.

Näheres bei **Jacob Le Haune.**

Ein Ackergut

in der Nähe von Neuß in einem Kirchdorfe gelegen, mit ca. 100 Morgen gutem Ackerland ist auf mehrere Jahre zu einem billigen Pachtzins zu pachten und Näheres bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß. Knein, Notar.

Solide schmiedeeiserne **Tabernakel** werden angefertigt in jedem Modell mit Diebessicherem Verschluß von

B. Wallraff,
Schlossermeister in Worringen.

400000 Stück gut gebrannte Ziegelsteine hat abzugeben

H. Coßlar, Grevenbroich.

Besten Maurer- und Landkalk,

im Ringofen gebrannt, sowie

gelöschten Kalk

liefert billigst

Hch. Coßlar,
Baumaterialienhandlung,
Grevenbroich.

Für die bevorstehenden **Osterfeiertage** empfehle sämmtliche **Colonialwaaren, Gewürze, Wein-Essig** 2c. 2c. in bester Qualität und billigsten Preisen.

S. L. Cohn,
Krämerstraße 1.

Nach Auswärts franco per Post oder Bote.

Jauchefässer stets vorräthig bei

H. Schmitz
in Grevenbroich u. Orken.

Casseler Pferdemarkt-Loose.

Hauptgewinn 10000 Mk.

Loose à 3 Mark zu haben bei

H. Schroeder
in Neuß Niederstraße.

Von ausgekämmten **Haaren** werden Flechten angefertigt, auch werden Haare angekauft bei

H. Kuhles, Krämerstraße 3.

Getragene **Kleider, Möbel, Uhren, Gold- und Silbersachen** werden zum höchsten Preise angekauft.

Quirinusstraße 15 unten.

Schulutensilien,

Schreibmaterialien aller Art, **Visiten- und Adreßkarten, per 100 Stück von 1 M. an** empfiehlt

August Klüting,
Niederstraße 13.

Modes.

Den Empfang der **neuesten Moden** zeigt ergebenst an

Grevenbroich.

Josephina Heinen.

Stundenfrau gesucht.

Clarissenstraße 2.

Ein tüchtiges **Mädchen** vom Lande sofort gesucht von

Joh. Neidhöfer, Capitelstr.

Patent-

Stabil-Theer,

von

A. Siebel in Düsseldorf,

zu **Fabrik-Preisen** in der **Niederlage** bei Dachdeckermeister **Hermann Groß** in Neuß.

Geschw. Wienand,

Oberstraße,

empfehlen:

Kinderwagen und **Velocipedes solidester Construction zu billigen Preisen.**

Alle Sorten Schulbücher

in soliden Einbänden, sowie sämmtliche Schulsachen und Schreibmaterialien stets vorräthig bei

H. Schroeder
in Neuß Niederstraße.

Pferdeknechte, Viehwärter, Zweit- u. Küchenmädchen erhalten sofort Stelle.

Frau Offermann, Glockham. 11.

Arbeits- und **Pferdeknechte, Küchen-** und **Viehmädchen** sofort gesucht.

Frau Köcher, Friedhof 6, Neuß.

Lehrling gesucht.

Für mein Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäft suche z. 1. Mai einen kath. jungen Mann in die Lehre.

Werl. **Joh. Th. Sponnier.**

Ein erfahrener **Schneidergeselle** für sofort gesucht von

Heinr. Vieten in Wevelinghoven.

---

2 Schuhmachergesellen gesucht von Franz Sturm, Grimlinghausen.

Ein **Bauschreiner-** oder **Stellmachergeselle** ges. Wo, s. d. Exp

---

Ein **Bäckerlehrling** oder **Zweitgeselle** gesucht. Niederstr. 39.

Ein **Bäckergeselle** gesucht.

Die Exped. sagt wo.

Ein tüchtiger Gärtner zum sofortigen Eintritt gesucht.

N. Simons, Neuß.

Ein tüchtiger **Stallknecht**, der gut mit Vieh umzugehen weiß und alle Arbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht bei Hub. Neidhöfer.

Ein **Schneidergeselle** gesucht von W. J. Wirtz in Jüchen.

Ein ord. **Knabe** f. Bäckerei und Conditorei gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein kräftiger **Junge** von braven Eltern in die Lehre gesucht, der gleich eintreten kann bei

Jac. Bosch, Stellmachermeister in Glehn.

Ein **Mädchen** von 16—18 Jahren in einer kleinen Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Exp.

Eine Crefelder Cravattenfabrik sucht geübte **Arbeiterinnen für Westen und Regattes.** Solche wollen sich Sonntag Morgen zwischen 10—11 Uhr und Mittags zwischen 2—3 Uhr Himgasse Nr. 20 melden.

Ein **Mädchen** von ordentlicher Familie für alle häusliche Arbeit gesucht. Dieselbe kann gleichzeitig im Laden Geschäft erlernen.

Auskunft Friedhof Nr. 10.

Ein braves **Mädchen** gesucht für alle häusliche Arbeit.

Die Exped. sagt wo.

Ein Mädchen

kath., aus achtb. Familie findet Gelegenheit zur gründl. Erlernung der Haush. mit bürgerl. und besseren Küche, Fr. Off. unter T 10 beliebe man postlagernd Rheydt bei M.Gladbach zu schicken.

Congregation

Maria Verkündigung.

Montag den 2. April, am Feste Maria Verkündigung 5½ Uhr:

Gemeinschaftliche heil. Communion

in der Münsterkirche.

8 Uhr: h. Messe in der Herz-Jesu-Kapelle, wozu alle Mitglieder hiermit freundlichst einladet

der Vorstand.

Feuerwehr.



Montag Abend 8½ Uhr:

Versammlung

bei Herrn Johann Hamacher, Markt.

Der Chef.

Sterbelade zu Kaarst.

Sonntag den 1. April, Nachmittags punkt 5 Uhr im Locale von Peter Müllers

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage;
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Es werden hiermit die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand,

Hotel Hamacher Glehn.

Am **Weißen-Sonntag:**

BALL.

Getränke nach Belieben.

Büttgen.

Zur Nachfeier seiner Majestät unseres Kaisers und Königs Geburtstages findet am Sonntag den 1. April in der Tonhalle des Wirthen Hrch. Gehlen

Tanzmusik

statt. Entree für Herren 50 Pfg. Damen frei, wofür freies Tanzen ist.

Der Reinertrag ist für die Nothleidenden in der Eifel bestimmt.

Es ladet ergebenst ein

die Junggesellen.

Theater in Evinghoven.

Sonntag den 1. und Montag den 2. April findet beim Wirthen Schmitz in Evinghoven

Theatervorstellung

statt. Es gelangt zur Aufführung am 1. April:

Der verborgene Edelstein
von Card. Wisemann.

Am 2. April:

Josef und seine Brüder
von Pf. Behrle.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pf.

Die Zwischenpausen werden durch **Musikvorträge** ausgefüllt.

Es ladet ein **der Vorstand.**

Sonntag den 1. April findet bei dem Unterzeichneten von 4—7 Uhr **Tanzvergnügen,** Entree à Person 20 Pfg., später **Ball** statt. Getränke nach Belieben.

J. Stappen, Scherfhausen.

Gewerbeschule.

Der Unterricht in **allen** weiblichen **Handarbeiten** sowie ein neuer Cursus im **Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln** und **Glanzbügeln** beginnt am 3. April.

Auswärtige Schülerinnen können Kost und Logis in meiner Familie haben; auch bewilligen die Königlichen Eisenbahn-Direktionen denselben links- und rechtsrheinisch 75% Preisermäßigung.

Die Vorsteherin **Margareta Otten.**
Neuß, Canalstraße 22.

Eine Partie englischer großer und kleiner

Vorhänge

in crême und weiß, wurde von meinem englischen Agenten sehr vortheilhaft acquirirt und sind Preise hiervon überraschend billig.
Neuß, Markt 2.

Rudolf van Endert,

en gros & en detail.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gef. Mittheilung, dass ich heute **Büchel Nr. 10** neben meinem **Engros-Geschäft** eine

Detail-Handlung in
Colonial-, Material- und Farbwaaren

eröffnete. **Durch prima Waare und äusserst gestellte Preise werde ich mir das Wohlwollen meiner verehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.**

Neuss, den 22. März 1883.

Hochachtungsvoll
Friedr. Wilh. Cremer.

J. Hirsch,

Michael- und Clarissenstrassen-Ecke,

empfiehlt in großer Auswahl:

Buxkin Herren-Anzüge in reiner Wolle zu	M.	18	u. höher,
„ „ **Ueberzieher** in reiner Wolle zu	„	12	„ „
„ **Knaben-Anzüge** in reiner Wolle zu	„	5	„ „
Damen-Jacken u. Umhänge zu	„	9	„ „
Damen-Regenmäntel zu	„	7	„ „
Mädchen-Regenmäntel zu	„	4	„ „
Confirmanden-Anzüge zu	„	15	„ „

Sämmtliche Manufacturwaaren, sowie **Bettfedern** u. **Daunen** billigst. **Anfertigung nach Maaß.**

Geschäfts-Uebertragung.

Mit dem heutigen Tage habe die in dem Hause
Dammstrasse 15 in Düsseldorf
bisher von mir betriebene

Schenkwirthschaft

dem Herrn

Engelbert Kürten

übertragen, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum Düsseldorfs und Umgegend, das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich hiermit meinen Dank abstatte, auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Düsseldorf, im März 1883.

Hochachtungsvoll
H. Dehns.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich mich einem hochverehrten Publikum von Düsseldorf und Umgegend in Verabreichung von guten Speisen und Getränken bestens empfohlen.

Namentlich mache ich aufmerksam auf ein

gutes Glas Weiss- u. Lagerbier zu 10 Pfg.
aus der berühmten Dampfbrauerei des Herrn Heinrich Vossen von Lüderich bei Neuß,

sowie auf **reine Weine** in Flaschen und Gebinden in und ausser dem Hause.

Kaffee und Liqueure, sowie kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit bei pünktlicher Bedienung.

Billard-Stunde 30 Pfg. Billard-Stunde 30 Pfg.

Wartesaal des Lokalbootes für Damen à part.

Hochachtungsvoll
Engelbert Kürten.

Die
Tuch-, Manufactur- und Garderobe-Handlung
von S. Flatau, Neuß, Niederstraße 41,

unterhält das **größte Lager**

fertiger Herren-Garderobe und Knaben-Anzüge

und verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen.

1 Anzug complet von rein woll. Buckskin von 6 Thlr.
1 ditto „ ditto ganz fein von 7½—10 Thlr.
1 ditto „ von Kammgarn à 8½ Thlr.
1 Frühjahr-Ueberzieher, guter Stoff, modern à 4⅔ Thlr.
Jaquets, Röcke in größter Auswahl von 2½ Thlr. an.
Buckskin-Hosen in größter Auswahl von 2 Thlr. an.
Westen von 25 Sgr. an.
Knaben-Anzüge für Knaben von 3 bis 14 Jahren von 1½ Thlr. an.
Communion-Anzüge in nur guter Arbeit und Stoffen äußerst billig.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie billigst bei größter Auswahl in modernen, guten Stoffen.

Die Modehandlung

von

Hermann Steinberg,

81 Niederstraße 81

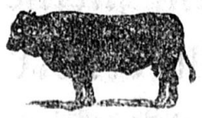
beehrt sich den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

für die bevorstehende Saison ergebenst anzuzeigen.

Außerordentlich reiche Ausstellung von

Pariser Modellhüten.



Heute erhielt einen Transport
Holl. und Oldenburger tragende Kühe u. Rinder,
sowie einen Transport
Baierische und Würtemberger Arbeitsochsen.
S. Mayer,
Neuß.

Ziehung schon am **6. u. 7. dfs. Monats Duisburger** Silber-Loose à **M. 1—, Gothaer** Geld-Loose à **M. 3,—,** Ziehung schon vom **10.—14. dfs. Monats,** per Loos mit Gewinnliste **franco 20 Pfg.** extra.

Kann in frco. Marken eingesandt werden.

C. W. Korten, Cig.-Handlung.

Alle **Eisen-, Guß-** und **Farbwaaren** zu den billigsten Preisen. **Grabspaten** ganz verstählt auf Garantie zu 90 Pf., M. 1, M. 1,10, M. 1,20 empfiehlt
Heinr. Schiffer in Königshoven.
Hubert Lentzen in Caster.

Am 1. April eröffne **Markt Nr. 37** eine

Faßbinderei

und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten.

Achtungsvoll
H. Schmitz,
Grevenbroich.

Warnung.

Ich warne Jedem, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Helene Ibels,
Brückstr. 14.

Hochfeines, chemisch reines

Malzbier

empfiehlt flaschen- und literweise und in Gebinden
Theodor Schmitz, Bierbrauerei
(fr. Herken) **Oberstraße 93.**
Niederlage in Grevenbroich bei Herrn **Peter Deden** am Bahnhof.

Gemüse-, Garten- und Blumensamen.

Samenhandlung

en gros en detail

von

Aug. Otten, Neuß

Markt 36, (alte Post.)

Klee-, Feld- und Grassamen.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik
A. Wunderwald.

Specialität: **Vereinsfahnen. Zeichnungen, Referenzen gratis.**

Auf dem Schwatzhofe zu Gyll bei Rommerskirchen steht ein

Stall

in Steinfachwerk 116 Fuß lang, 18 Fuß breit und 10 Fuß hoch zum Abbruche zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich beim Eigenthümer melden.

Runkelrüben sind billig abzugeben von
Geschw. Paul Kallen, Oberstr.

Ein junger, gebrauchter **Hund** gesucht **zum Treiben eines Butterrades.** V. w. s. d. E.

Ein 4½jähriges kräftiges **Pferd,** doppel. Eisler, zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Expd.

Ein landw. **Notizkalender** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expd. dsr. Ztg.

Der bereits angezeigte **Tanz- und Anstands-Cursus** beginnt Mittwoch den 4. April. Diejenigen Damen und Herren, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, bitte ihre gefl. Anmeldungen im Hotel zum Kaufhaus gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Frau Pauline Madert.

Salat-Pflanzen
zu haben. Niederstraße 21.

Ein **Ladengestell** mit Theke zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Ein **Trauring,** gez. U. A., F. B., verloren. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben in der Expd. dsr. Ztg.

75000 Thaler,
auch in kleineren Beträgen zur Hypothek auszuthun.
Adolf Mack, Cöln.

Neuss, Oberstrasse 114, **Heinr. Jos. Schmitz Nachf.,** **Neuss,** Oberstrasse 114.

Billige Verkäufe für den **Monat April!**

Abgepasste ganz leinen **Drell-** u. **Jaquard-Tischtücher, Handtücher** u. **Gedecke,** alle Grössen,
Weisse **Hausmacher-Halb-Leinen** und schwere **Hausmacher-Ganz-Leinen,** alle Breiten,
Bettbarchend, Bettdrell, Bettmöbel, Federleinen, Federn u. **Daunen, Steppdecken,**
Weisse Chiffon-, Madapolames-Hemdentuche, gerauhte und ungerauhte Piqué,
Grosse Sortimente Kopftücher, Halstücher, Spitzen-Barben und Fischus, Schleifen etc.
Neuheiten in allen Stoffen, Besatze, Waschstoffe, Damen-Mäntel, Umhänge
und Paletôts, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleidchen etc. gehen täglich ein.
Muster- und Auswahlsendungen stehen stets franco zur Verfügung.
Anfertigung von *Damen-* und *Kinder-Mäntel,* nach schönen *Modellen*
unter *Leitung* von **Kräften ersten Ranges.**

Der Sohn meines Vorgängers, **Friedr. Wilh. Cremer,** hat hier am Platze wieder ein Geschäft eröffnet; über diese Handlungsweise muß ich die geehrten Bewohner von Neuß und Umgebung selbst urtheilen lassen.

Um Irrthümer zu vermeiden und Mißverständnissen aus dem Wege zu gehen, bitte ich meine Geschäftsfreunde und Gönner, gefl. genau auf meine Adresse achten zu wollen und zeichne ich, mich Ihrem ferneren Wohlwollen angelegentlichst empfohlen haltend, hochachtungsvoll

Eugen Moubis,

Firma: **Wilh. Jos. Cremer Nachfolger,**

Oberstraße 106, Clarissenstraßen-Ecke.

Fertige Herren-Hemde
nach dem neuesten Schnitt prompt und unter Garantie, zu gewohnt reellen billigen Preisen. Einsendung der Halsweite genügt zur Anfertigung.

Damen- und Kinder-Wäsche
nach den neuesten, praktischen Modellen liefere in kürzester Frist.

Besonders vortheilhafte und praktische Besorgung von ganzen Aussteuern.

Neuß, Markt 2.

Rudolf van Endert,
en gros & en detail.

Pius-Verein.

Montag, den 2. April, Abends 6 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Peiffer aus Kosellen:
Erinnerungen an Rom.

Gesellschaft „Casino".
Weihefest.

Sonntag den 1. April, Nachmittags 3 Uhr:
Grosse Caffe-Visite
mit Concert der Lück'schen Capelle;
später **Ballkränzchen.**

Nur Mitglieder und deren Damen haben gegen Vorzeigung der Karte Zutritt.

Auswärtige können eingeführt werden.

Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitze ihrer Karte sind, können dieselbe im Gesellschafts-Lokale einlösen.

Der Vorstand.

Städt. Kaufhaus Neuß.

Sonntag und Montag Nachmittag im unteren Saale
CONCERT
von der Gesellschaft Kleemann aus Düsseldorf.
Entree frei.

Holzheimer Männer-Gesang-Verein.

Sonntag den 1. April cr.:
Theater-Vorstellung
mit Gesang-Vorträgen
im Lokale des Herrn Brücken.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 30 Pfg.

Der Vorstand.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinus-Blatt.

Nro. 72. Samstag, 31. März (Balbina.) 1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

Berlin, 29. März. In einem Artikel über das Vertagungsrecht verweist die ‚Provinzial-Corresp.' auf § 52 der preußischen und auf § 12 der Reichsverfassung, welche der Krone das ausschließliche Recht der Einberufung, Vertagung und Schließung der Parlamente beilegen. Die Unterbrechung der Verhandlungen, sofern dieselbe nicht durch Initiative des Staatsoberhaupts erfolge, sei nur soweit zulässig, als äußere nicht zu beseitigende Umstände dieselbe unumgänglich nothwendig machten oder die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte selbst dieselbe erheische. Darüber hinaus stehe weder dem Landtage noch dem Reichstage das Recht zu, die Verhandlungen auszusetzen und die Geschäfte ruhen zu lassen. Die Geschäftsordnungen seien nur für die parlamentarischen Körperschaften bindend und könnten verfassungsmäßige Kronrechte nicht beeinträchtigen. Am Schlusse heißt es, die Regierung lege auf die Erledigung der Verwaltungsgesetze noch in dieser Session den größten Werth und werde die Durchberathung und Beschlußfassung selbst auf die Gefahr hin verlangen, daß sich die Landtagssession über den bisher angenommenen Termin hinaus ausdehne. — An anderer Stelle bespricht die ‚Provinzial-Correspondenz' eine soeben erschienene Schrift betitelt: „Angriffe des Abgeordneten Richter gegen die Armee", welche die Theilnahme weiterer Kreise beanspruche.

— Die ‚Trier. Landesztg.' schreibt:

„Der Pariser ‚Temps' bespricht den neuesten Stand der Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem heiligen Stuhl und schließt seine Ausführungen über die Note des Herrn von Schlözer, betreffend den Aufenthalt des Cardinals Ledochowski im Vatikan, mit höchst interessanten Bemerkungen, nach denen Herr v. Schlözer den etwaigen Beschluß des Papstes dem Cardinal Ledochowski die Gastfreundschaft zu kündigen, schon im Voraus „rechtfertigen" wollte (!!). Wenn ein Freund des Gesandten Herrn von Schlözer über den eigentlichen Zweck des genannten Schreibens Schlözer's an Cardinal Jacobini sich hätte äußern sollen, so hätte er es nicht deutlicher thun können. Weiter kann allerdings das Berliner Cabinet in seiner Zuvorkommenheit nicht gehen, als daß es im Voraus schon den noch nicht gefaßten, sondern erst gehofften Beschluß des Papstes dem Cardinal Ledochowski die Gastfreundschaft zu kündigen, „rechtfertigt". Um diese Zuvorkommenheit in ein recht helles Licht zu stellen, wollen wir voraussetzen, der Cardinal-Staatssekretär Jacobini habe in einer Note dem Herrn Reichskanzler dargelegt, in Berlin werde das Gerücht verbreitet, es sei dem Herrn Reichskanzler unmöglich, die Unterhaltung mit Herrn v. Bennigsen zu unterlassen, und daher nehme er Veranlassung, zu erklären, es bestehe eine solche Unmöglichkeit durchaus nicht. Damit nun ferner der Zweck einer solchen — allerdings nicht geschriebenen — Note des Cardinals-Staatssekretärs recht deutlich werde, beeilen wir uns, schon gleich eine Erläuterung derselben zu schreiben ganz nach Art der Erläuterung im ‚Temps', von welcher wir oben sprachen. Zum besseren Verständniß setzen wir beide nebeneinander.

Erläuterung des ‚Temps' zu der wirklichen Note des Hrn. v. Schlözer.

„Worauf zielte die preußische Regierung ab, indem sie diese Note an den heiligen Stuhl richtete und in der ‚Norddeutschen Allgem. Zeitung' wiedergeben ließ? Gewiß sieht sie nur ungern die Gegenwart eines Prälaten, welcher ihr offen getrotzt hat, an der Seite des Papstes, und ohne Zweifel erblickt sie in dieser Nachbarschaft ein Hinderniß, welches die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens vereiteln könnte. Vielleicht ist sie auch der Ansicht, die einem von gerichtlichen Strafen betroffenen preußischen Unterthan durch das Oberhaupt der Kirche gewährte Gastfreundschaft sei geeignet, das Ansehen der Katholiken des deutschen Reichs zu schmälern, und ist die Entfernung des Cardinals Ledochowski eine der Bedingungen, von denen das Berliner Cabinet die Zugeständnisse abhängig macht, auf welche der heilige Stuhl dringt. In diesem letzteren Falle ließe sich der Schritt des Herrn v. Schlözer und die demselben gegebene Publicität durch den Wunsch erklären, die Bedenken des Papstes zu beschwichtigen und im Voraus den Beschluß zu rechtfertigen, zu dem er sich veranlaßt sehen könnte, den polnischen Prälaten zu entfernen und dem Interesse der Kirche zu opfern."

Unsere Erläuterung zu der fingirten Note des Cardinals Jacobini.

„Worauf zielte der römische Stuhl ab, indem er diese Note an die preußische Regierung richtete und in einem römischen Blatte wiedergeben ließ? Gewiß sieht er nur ungern des Hrn. Reichskanzlers intimen Verkehr mit dem Führer der culturkämpferischen Partei, und ohne Zweifel erblickt er in diesem Verkehre ein Hinderniß, welches die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens vereiteln könnte. Vielleicht ist er auch der Ansicht, der mit einem so hervorragenden Führer der Culturkämpfer-Partei gepflogene intime Verkehr sei geeignet, die Befürchtung, daß der Abschluß eines Friedens verzögert werde, hervorzurufen, und ist der Abbruch der erwähnten intimen Beziehungen eine der Bedingungen, von denen der römische Stuhl die Zugeständnisse abhängig macht, auf welche die preußische Regierung dringt. In diesem letzteren Falle ließe sich der Schritt des Cardinal-Staatssekretärs und die demselben gegebene Publicität durch den Wunsch erklären, die Bedenken des Reichskanzlers zu beschwichtigen und im Voraus den Beschluß desselben zu rechtfertigen, zu dem er sich veranlaßt sehen könnte, den intimen Verkehr mit Herrn v. Bennigsen dem Interesse des Vaterlandes zu opfern.""

Aus Hessen, 27. März. Einem Artikel des ‚Wiener Vaterland" über die kirchlichen Zustände in Hessen entnehmen wir Folgendes: „Fünfundzwanzig Jahre lebten die Katholiken in Hessen in Ruhe, zufrieden mit dem bescheidenen Maße der gewährten religiösen Freiheit, bis eine liberale Regierung ohne jede Veranlassung jene Serie von Gesetzen erließ, welche, consequent durchgeführt, die Vernichtung der katholischen Kirche zur Folge haben müßten. Von den 160 Pfarreien sind bereits 30 verwaist; andere Stellen werden von alten, kranken Geistlichen versehen, welche die Pflichten ihres Amtes unmöglich in vollem Umfange erfüllen können. Die Nothseelsorge ist schwer zu üben, weil fast die ganze Diöcese Mainz in der Diaspora liegt, d. h. die große Mehrzahl der Pfarreien ist religiös gemischt oder von protestantischen Orten umgeben. Die Katholiken in Hessen bilden ja nur ein Drittel der Gesammtbevölkerung. Aber selbst da, wo eine Nothseelsorge möglich ist, werden die Katholiken, weil sie für die Kosten des Geistlichen durch milde Beiträge aufkommen müssen, schwer belastet; die Revenuen aller verwaisten Pfarreien fließen nämlich in den vom Staate verwalteten katholischen Kirchenfonds. Während die Diöcese Mainz in ihrem in jeder Hinsicht ausgezeichneten Priesterseminar stets eine ausreichende Zahl von Priestern heranbildete, ist jene blühende Anstalt seit einer Reihe von Jahren geschlossen; die Zahl der Neopresbyter aber sinkt von Jahr zu Jahr, so daß in kurzer Zeit, wenn die religiösen Zustände auch geordnet sein sollten, ein empfindlicher Priestermangel eintreten wird. Die höchst beklagenswerthen Folgen der hessischen Maigesetze veranlaßten die gesammte Seelsorgsgeistlichkeit, in einer Adresse dem Großherzog die religiöse Nothlage zu schildern und um Abhülfe zu bitten. Während überall jedem Petenten wenigstens eine Antwort, wenn auch eine ablehnende, zu Theil wird, ist die gesammte Seelsorgsgeistlichkeit keiner Antwort gewürdigt worden. Welchen Eindruck eine solche Behandlung auf den Clerus, der sich seiner Pflichten gegen Fürst und Vaterland stets bewußt war, macht, läßt sich leicht denken.

England.

London, 29. März. Die zwölf Mitglieder der patriotischen Bruderschaft, welche der Mordverschwörung gegen Gutsherren und Andere in Crosmaglen überführt worden, sind gestern in Belfast zu zehn-, bezw. siebenjähriger Zuchtpolizeistrafe verurtheilt worden. Die ersten sechs betheuerten ihre Unschuld, die übrigen schwiegen, anscheinend entsetzt über die Strenge des Urtheils.

Amerika.

Newyork, 29. März. Die ‚Evening Post' erwähnt ein Gerücht, wonach England seinen Einfluß auf die Vereinigten Staaten geltend mache, um dieselben zur Mitwirkung bei der Bildung einer internationalen Polizei gegen die Anarchisten zu bewegen.

Eudoxia

oder die Christenverfolgung unter den Vandalen.

19) (Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Die Vergeltung.

Banda eilte, aus Angst, daß sie in ihrer Uebereilung dem Könige Marbals Namen genannt, wodurch möglicherweise auch dieser und sie selbst in Verdacht der Beihilfe, oder gar ihr und Hunerichs Schandwerk an's Tageslicht kommen könnte, an dem Abende, an welchem das Fest beginnen sollte, zu Marbal und beschwor ihn, er möge fliehen, er möge in seiner Heimath hinter das Gebirge noch diese Nacht fliehen, denn sagte sie, es sei ihr mit dem erkauften Gifte ein Unglück begegnet, welches sie und ihn in Gefangenschaft oder wohl gar in den Tod bringen könnte. Sie werde in wenig Tagen ihm folgen und eine so hohe Summe Geldes mitbringen, daß sie für ihr ganzes Leben Beide allen Sorgen enthoben seien. Als Marbal ihr zu folgen versprach und sofort die Vorkehrungen zu seiner Flucht traf, kehrte sie ruhig in den Palast zurück, wo inzwischen das Schreckliche bereits geschehen war. Gleich des andern Morgens lauerte sie auf Hunerich und forderte von ihm den Lohn für ihre Freveltat. Als dieser sie mit leeren Ausflüchten auf spätere Tage vertrösten wollte, trat sie ihm mit einer Kühnheit und mit Drohungen entgegen, welche nur einem Mitschuldigen gegenüber angewendet werden können. Sie würde, wenn er seinen Verpflichtungen nicht unverzüglich nachkomme, den ganzen Sachverhalt dem gesammten Hofe entdecken, ja ganz Karthago sollte es erfahren, daß Hunerich von der schönen gefangenen Römerin entzückt, durch schändliche Machination sich seiner Gemahlin entledigt habe. Ihr sei an ihrem elenden Leben als Sclavin nichts gelegen, die Hauptschuld und Schande falle überdies auf ihn, den Urheber.

In der That fürchtete sich Hunerich vor den Drohungen des gräßlichen Weibes. Plötzlich stieg ein finsterer Gedanke in ihm auf. Er versprach ihrem Wunsche noch heute gerecht zu werden; sie sollte Abends mit Einbruch der Dunkelheit vor dem Theater des Anulius ihn erwarten, ihre Schuldverschreibung mitnehmen, dann werde ihr gegen deren Rückgabe bei einem Wechsler die bestimmte Summe ausbezahlt; erst wolle er Letzteren hierauf vorbereiten.

Hiermit zufrieden entfernte sich das Weib.

Schon war tiefes Dunkel eingetreten, als Banda vor dem Theater Anulius auf und abgehend ungeduldig der Ankunft Hunerichs harrte. Er mußte kommen, dessen war sie gewiß, denn sie hatte die Wirkung ihrer Drohung erkannt. Tiefe Finsterniß war angebrochen und auf dem einsamen Platze, an welchem das Stelldichein bestimmt war, die Beleuchtung mangelhaft.

Endlich nahte sich eine dunkle Gestalt. Tief verhüllt in einen weiten Mantel, welcher mit einer Art Kapuze auch das Haupt bedeckte, trat die Gestalt auf Banda zu mit dem Befehle ihm lautlos zu folgen.

Er bog mit ihr um die Ecke des Theaters, wohin nicht ein Lichtstrahl von den flammenden Kandelabern zu dringen vermochte, und stand nach allen Seiten sich umsehend, einen Augenblick still. Nirgends ein Laut, nirgends eine Seele. Erwartungsvoll stand Banda und sah noch, wie etwas Blinkendes ihr entgegenzuckte. Ein Blick — ein Stoß in Banda's Herz und das Weib brach mit weit geöffnetem Munde lautlos todt zusammen. Ein zweiter Schnitt trennte noch die Kehle bis an den Halswirbel, um ja überzeugt zu sein, daß der Tod eingetreten sein müsse; dann zog der Mörder der Todten rasch ein mit dem königlichen Siegel versehenes Pergamentblatt, mit dem Blute seines Opfers geröthet, aus dem Busen, wickelte den Dolch darin und eilte wie vom Sturme gejagt dem Hafen zu.

Dort erst sann er über sein Wagniß nach, einen Mord bei einbrechender Nacht in der Hauptstadt begangen zu haben, wo jede Minute einen Zeugen seiner Unthat hätte herbeiführen können.

Er schritt an einen der hellerleuchteten Hafendämme, die noch von johlenden Schiffsleuten bedeckt waren, vorüber, dem Strande zu. Dort schleuderte er Dolch und Pergament hinaus in's stille, schweigsame Meer.

Zur Stadt zurückgekehrt, vernahm er allenthalben die Kunde von einem an einer Sklavin verübten Morde. Wer der Thäter sein mochte, wußte Niemand als dieser selbst und Derjenige, dessen Augen nicht nur das Dunkel der Nacht, sondern auch die Herzen der Menschen durchschaut.

Niemand kümmerte sich indessen viel um diesen Mord, er war ja nur an einer Sklavin verübt.

Hunerich kehrte zurück in's Schloß, woselbst der königliche Kammerherr Amatas unterdessen den Befehl erhalten hatte, Amalfrida zu ihrem Vater zurückzugeleiten.

Mit einem königlichen Schreiben an den großen Westgothenkönig ausgerüstet, worin die Schuld der mißhandelten Frau als völlig erwiesen hingestellt, und die an ihr verübte Gewaltthat noch als ein Gnadenakt dargestellt war, hatte er bereits die Vorkehrungen zur Reise getroffen. Er wollte den Prinzen noch befragen, ob dieser mit seiner verstoßenen Gattin keine Abschiedsworte mehr zu wechseln oder Aufträge an den Westgothenkönig mitzugeben habe. Beides ward verneint.

Andern Morgens fuhr ein königlicher Wagen durch die Stadt dem Hafen zu. Ihm entstieg ein königlicher Kammerherr mit zwei Dienerinnen, dann eine tief verschleierte Dame, deren Gesicht völlig bedeckt war, so daß nur die beiden Augen durch zwei Oeffnungen hervorleuchteten.

Die beiden Dienerinnen begleiteten sie auf ein Schiff, auf welchem ein paar Diener ein weiches Ruhebett für die unglückliche Frau, ihre stets so gütige Herrin zurechtgerichtet hatten.

Noch wenige wehmuthsvolle Blicke warf die Dame zurück auf die Stadt, als das Schiff die Anker lichtend aus dem Hafen fuhr. Niemand hatte ihr ein freundliches Geleite gegeben. Nur mit dem tiefen Gram im Herzen segelte die unglückliche Amalfrida ihrer Heimath zu.

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

§§ **Grevenbroich**, 29. März. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher unter dem Vorsitze des Amtsrichters Großmann die Schöffen Joseph Broich, Gutsbesitzer zu St. Leonhard, und Heinrich Dahmen, Gutsbesitzer zu Deelen, anwesend waren, kamen folgende Sachen zur Verhandlung: ad 1. Der Tagelöhner Philipp W. zu Gierath war beschuldigt, am 21. Dezember 1882 zu Fürth, woselbst zu jagen er nicht berechtigt war, dem Wilde mit Schlingen nachgestellt zu haben. Derselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt, auch die Einziehung der confiscirten Schlingen verordnet. — ad 2. Der Decorationsmaler Richard B. zu Grevenbroich war beschuldigt, am 8. Januar 1883 zu Grevenbroich den Oberwachtmeister Krüger öffentlich beleidigt zu haben; derselbe wurde zu einer Geldstrafe von fünf Mark event. zu einer Gefängnißstrafe von einem Tage verurtheilt, zugleich wurde dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil des Urtheils auf Kosten des Schuldigen in einer Frist von 4 Wochen nach ihm ertheilter Ausfertigung durch die ‚Grevenbroicher Zeitung' öffentlich bekannt machen zu lassen. — ad 3. a) Christian Sch., Ackerer zu Weckhoven, b) Hrch. Sch., Ackerer daselbst, c) Margaretha Sch., ohne Geschäft daselbst und d) Sophia Sch., ohne Geschäft daselbst, waren beschuldigt, am 16. Dec. 1882 zu Weckhoven vorsätzlich und gemeinschaftlich mittels gefährlicher Werkzeuge den Ackerer Paul Hubert Schmitz körperlich mißhandelt zu haben. Der Beschuldigte ad a) Christian Sch. wurde zu einer Geldstrafe von 3 Mark event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt. Die Beschuldigten b), c) und d) wurden jedoch freigesprochen. — ad 4. der Knabe Everhard N., 13 Jahre alt, von Nettesheim, war beschuldigt, am 26. Jan. d. J. zu Rommerskirchen gebettelt zu haben. Derselbe wurde zu einer Haftstrafe von einem Tage verurtheilt. — ad 5. 1) Heinr. Josef F., Tagelöhner zu Noithausen, 2) Theod. Hub. K. Schuster daselbst, waren beschuldigt, am 28. Jan. d. J. auf dem von Orken zur Eisenbahn führenden Communalwege mehrere zum öffentlichen Nutzen und zur Verschönerung des Weges dienende Obstbäume beschädigt zu haben. Dieselben wurden freigesprochen. — ad 6. 1) Johann Heinrich G., Weber zu Hemmerden, 2) Franz Hubert G., Weber daselbst, 3) Adam Jos. G., Maurer daselbst, waren beschuldigt, am 1. Novbr. 1882 zu Hemmerden: a. ad 1)—3) in der fürstlich Salm-Dyck'schen Jagd, woselbst zu jagen sie nicht berechtigt waren, die Jagd ausgeübt zu haben, b. ad 3) außerdem dem Förster Chateau, einem Vollstreckungsbeamten, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben; ad 1) wurde zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, ad 2) zu 4 Wochen Gefängnißstrafe, ad 3) zu 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt; ferner wurde die Einziehung der gebrauchten Gewehre verordnet. — ad 7. Der Tagelöhner Christian St. zu Neubrück war durch amtsrichterlichen Strafbefehl, weil er am 23. Dez. 1882 zwischen Capellen und Holzheim gemeinschaftlich mit Jacob N. Ochsen roh mißhandelt hatte, zu einer Geldbuße von 5 M. event. 2 Tage Haft verurtheilt worden; sein gegen diesen Strafbefehl erhobener Einspruch wurde insoweit anerkannt, als die Geldstrafe auf 3 Mark eventl. 1 Tag Haft reducirt wurde. — ad 8. Arnold Cl., Dachdeckermeister zu Nettesheim, war beschuldigt, am 19. Dec. 1882 zu Nettesheim 1) den Lorenz Simons mißhandelt, 2) in gefährlicher Nähe von Gebäuden mit Feuerwaffen geschossen zu haben; derselbe wurde zu einer Geldbuße von 10 M. event. 2 Tagen Gefängniß, sowie zu einer Geldbuße von 1 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 9. 1) Wilh. B., 2) Hubert St., beide Knechte zu Gubberath, 3) Heinrich Sch., Seidenweber zu Mürmeln waren beschuldigt: in der Nacht vom 28. Februar d. J. gegen 1 Uhr im Orte Gubberath ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt zu haben; die Angeklagten Sch. und B. wurden zu einer Haftstrafe von je 3 Tagen verurtheilt, Hubert St. dagegen freigesprochen. — ad 10. Franz Ou., Ackerer, und Helena E., ohne Geschäft, beide zu Grevenbroich, waren beschuldigt, am Sonntag den 25. Febr. d. J. zu Greveubroich dem Kaufmann Hilarius Capellen 2 Säcke Zuckerrüben im Werthe von 1—2 Mk. entwendet zu haben; die Angeschuldigten wurden freigesprochen. — ad 11. 1) Maria Gertr. F., Ehefrau des Tagelöhners Heinr. N., 2) Christina P., Ehefrau des Schmiedes Heinr. H., 3) Margaretha L., ohne Geschäft, Alle zu Langwaden, waren beschuldigt: am 26. Febr. Zuckerrüben, dem Gutspächter Joseph H. gehörend, vom Felde entwendet zu haben: dieselben wurden zu 3 M. Geldbuße event. 1 Tag Haft verurtheilt. — ad 12. Wilhelmine M., Dienstmagd, zu Saalfeld, Reg.-Bez. Königsberg, geboren, jetzt ohne bestimmten Wohn- und Aufenthaltsort, aus dem hiesigen Gefängniß vorgeführt, war beschuldigt: a) am 22. März cr. zu Kelzenberg gebettelt, b) an demselben Tage und Orte zum Nachtheile der Dienstmagd Lisette P. ein derselben zugehöriges schwarzes Tuch im Werthe 2,50 M. in rechtswidriger Zueignungsabsicht gestohlen zu haben; dieselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen und einer Haftstrafe von zwei Tagen verurtheilt, wovon die erkannte Gefängnißstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten. — Nächste Sitzung am 12. April.

Rheydt, 30. März. Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat durch Erlaß vom 1. d. M., dem Antrage der Stadtverwaltung von Rheydt entsprechend mit Rücksicht auf das Pfingstfest die Verlegung des Mai-Jahrmarkts vom 12. und 14. Mai cr. auf den 19. und 21. Mai d. J. genehmigt.

Essen, 27. März. Auf der überdachten Düngergrube eines Bauernhofes in Huttorp fand man am Ostermorgen die Leiche eines 25-jährigen Mannes, welcher bald nachher als ein Knecht des Ackerers Sch. in Kray recognoscirt wurde. Der junge Mann hatte, der ‚Elbf. Ztg.' zufolge, am Samstag Nachmittag von seinem Herrn den Auftrag erhalten, aus einer Brennerei in Essen eine Fuhre Schlempe zu holen; das Fuhrwerk kam auch Abends 10 Uhr auf dem Hofe an, aber ohne den Knecht, der in der ganzen Nachbarschaft vergebens gesucht wurde. Ein Briefträger, welcher am folgenden Morgen zufällig an der Düngergrube vorbeikam, fand ihn endlich; indessen war bereits alles Leben aus dem Körper entflohen. Wie der Knecht in der Nacht an diese Stelle gekommen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Möglicher Weise ist er in angetrunkenem Zustande und von der strengen Kälte eingeschläfert von seinem Fuhrwerk herumtergefallen und von irgend jemandem auf den Düngerhaufen gelegt worden, während das Pferd ruhig seine Straße weiter zog.

Köln, 30. März. Ein sechszigjähriger Mann in Ossendorf, welcher im Begriffe war mit einem andern sich zur Arbeit zu begeben, wurde gestern von Burschen aus Worringen überfallen. Dieselben waren nach Ehrenfeld zur Aushebung beordert, zogen einher und fingen Streit mit ihm an. Schließlich nahmen sie ihm seine Schaufel ab und verletzten in durch einen Hieb in den Kopf lebensgefährlich. Zwei der Burschen wurden von der Ehrenfelder Polizei verhaftet.

Euskirchen, 27. März. Heute gelang es der hiesigen Polizei und Gensdarmerie mit Hülfe eines in Civil anwesenden Polizeiwachtmeisters in einer hiesigen Wirthschaft vier Männer dingfest zu machen, welche im Verdachte stehen, an Kirchendiebstählen betheiligt zu sein.

Prüm, 27. März. Das amtliche ‚Kreisblatt' schreibt: „Der Nothstand in der Eifel stellt sich immer mehr als ein ganz enormer heraus. Es ist durch genaue Erhebungen festgestellt, daß ca. 14000 Personen schon jetzt von allen Lebensmitteln entblößt sind, und mit jedem Tage die Zahl sich steigert. Schleunige Hülfe thut also dringend Noth. Durch die Mißernten vieler Jahre haben die Schulden mancher Familien eine bedeutende Höhe erreicht, und da überall herzlose Menschen sich finden, welche die Noth und das Elend ihrer Nächsten zu ihrem eigenen Vortheil auszubeuten suchen, so haben diese „edeln" Seelen auch in der Eifel nicht gefehlt. Ganze Gemeinden befinden sich in den Händen solcher Wucherer. Die Bauern, durch die augenblickliche Noth und die hohen Steuern gezwungen, haben Geld geborgt und können bei dem anhaltenden Mißwachs weder Capital noch Zinsen zahlen. Da gibt es neue Schuldverschreibungen zu den höchsten Procenten, neue Anleihen mit 50 Procent und mehr Abzügen und Wechsel. Die Folge davon ist, daß der Executor nicht aus dem Hause kommt, bis daß der Bauer mit Weib und Kindern das Seine verläßt und in's Elend zieht. So sind eine große Anzahl von Bauerngütern, Mühlen 2c. bereits in die Hände dieser Halsabschneider gelangt, und diese Hände sind unbarmherzig. Meist werden freilich die frühern Besitzer als Verwalter auf dem verlorenen Eigenthum gelassen, aber nur als weiße Sklaven, die mit ihrer Familie hungern und das Wenige, was sie durch den Schweiß ihrer Arbeit erzielen, den Blutsaugern abgeben müssen."

Vermischtes.

— In der Zeitschrift des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen erläßt Herr Dr. Stutzer folgende Mahnung: Die Versuchsstation erhielt in letzter Zeit von Landwirthen wiederholt Kleesamen zugeschickt, deren Untersuchung ergab, daß mehr als 50 Procent der Waare aus unreifen, nicht keimfähigen Samen bestand, an Kleeseide wurden pro Pfund der Waare bisweilen mehr als 300 Körner gefunden und war angeblich deutsche Saat häufig amerikanischen Ursprungs. Es veranlaßt mich dies, nochmals die Bitte auszusprechen, in diesem Frühjahr bei Ankauf der Sämereien recht vorsichtig zu sein, dieselben, wenn irgend möglich, von controlirten Handlungen zu beziehen und Proben der gekauften Waaren durch die Versuchsstation untersuchen zu lassen.

— Woher die große Eifelnoth? Auf diese Frage erhalten die ‚Wupperthaler Volksblätter' von kundiger Seite folgende Antwort: Hungersnoth herrscht in der Eifel, dem Irland unserer sonst so gesegneten Rheinprovinz. Woher das große Elend? Während die Antwort hierauf für Jeden, der sehen will, sehr leicht ist, hat die ‚Köln. Ztg.' die abenteuerlichsten Quellen hierfür entdeckt. Unter denselben zählt sie auf eine mangelhafte Schulbildung, Trägheit der Eifelbewohner und eine zu große Anzahl von — katholischen Feiertagen. Daß hie und da die Schulbildung zu wünschen übrig läßt, braucht Niemand zu wundern, wenn er weiß, daß nicht selten die Schulkinder über eine Stunde unwirthlichen Weges zur Schule haben. Im Allgemeinen aber stehen die Eifeler Schulen den übrigen nicht nach. Wer die Eifel bereist und die fleißigen Arbeiter der Eifel hier zu Lande bei Chaussee- und Eisenbahnbauten beobachtet hat, wird diese Leute durchweg für sehr fleißig und nüchtern halten müssen. Und daß fünf Feiertage, die zudem in den arbeitslosen Winter hineinfallen, die Leute nicht unglücklich machen können, erkennt doch wohl jedes Kind. Die Ursachen des Elends sind also auf anderen Gebieten zu suchen. In meilenweit von einander entfernten Dörfern wohnen die Eifeler in ihren nur von Torf und Reisig erwärmten Lehmhütten und ernten in guten Jahren auf den steinigen Aeckern für sich und ihr mageres Vieh etwas Korn, Hafer und Kartoffeln. Aber auch hiervon müssen sie noch oft einen Theil den sich rudelweise umhertreibenden Wildschweinen überlassen. Hausindustrie existirt nicht und andere Erwerbszweige sind nur spärlich geboten. Zwei Jahre Mißwachs hat die Leute an den Bettelstab gebracht. In Bezug auf die Beschaffenheit des Bodens finden wir in der Eifel die größten Unterschiede: hier unfruchtbare Grauwacke mit aufgelagerter, undurchlässiger Lette, dort fruchtbarerer Kalkboden. Auf Grauwacken- und Sandsteinboden wird hauptsächlich die Raubcultur des Schiffelns und Brennens betrieben. Man hackt Grasnarbe, Ginster und Heide ab, thürmt daraus kleine Häufchen auf, die erst trocknen müssen und dann angezündet werden, streut die Asche über das Feld und pflügt sie unter. Nach einer Roggen- und ein bis zwei Hafererernten oder auch wohl einer Roggen-, Buchweizen-, Hafer- und Kartoffelernte bleibt das Land abermals 5, 10, 12, 15 ja 20 Jahre brach liegen, bis es sich auf's neue mit Ginster und Heidekraut bedeckt hat. Der magere Boden bedarf also stellenweise einer 5 bis 20jährigen Ruhe. Der gänzliche Mangel an Capital ist einer der wichtigsten Gründe, weshalb die mittleren und kleineren Landwirthe den Fortschritten der Zeit nicht folgen können. Trockene Jahre sind in der ganzen Eifel für den Ackerbau die besten, kommt aber zu allen sonstigen Uebelständen noch eine Reihe nasser Jahre hinzu, in denen die zusammengeschiffelten Häufchen von Heide, Ginster und Grasnarbe nicht hinreichend austrocknen, um angezündet werden zu können, so folgen schlechte Ernten und Entwerthung des Grundbesitzes. In manchen Gegenden der Eifel könnte Jemand mit wenigen tausend Mark dem Areal nach „Großgrundbesitzer" werden. Das Land, welches früher 300 Mark der Morgen gekostet hat, ist jetzt nur noch 50 bis 100 Mark werth.

Hätte die Eifel genügende Verkehrswege und könnte sie über ein auskömmliches Betriebsmaterial verfügen, so würde freilich Manches sich bessern und die chronische Noth bedeutend lindern. Wie man hört, wird eine Vorlage dieser Art dem Landtage zugehen. Hoffentlich läßt sie nicht so lange auf sich warten! Die Staatshülfe für die in der armen Eifel zu erbauenden Eisenbahnlinien ist an harte Bedingungen geknüpft, indem der Staat verlangt, daß die Hälfte der Grunderwerbskosten von den betreffenden Gemeinden und Kreisen getragen werde. Die Kreise berufen sich mit Recht auf ihre große Armuth, und so hat der Kreistag von Prüm statt der auf den Kreis entfallenden 117,000 Mark blos 15,000 Mark bewilligt. Ebenso haben sich auch die übrigen Kreise ausgesprochen. Die Eifel ist leider in der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts durch Steuerüberbürdung und stiefmütterliche Behandlung Seitens der Regierung zurückgegangen und verarmt. Die Kunststraßen sind verödet und mit Gras bewachsen. Manche Bürgermeistereien sind auf kaum befahrbarem Wege zu erreichen. Der Ackerbau hat durch die Concurrenz, die an sich spärliche Industrie durch die gerühmte Handelsfreiheit gelitten, und eine durchgreifende rasche Verarmung war die Folge. Eisenwerke und Tuchfabriken, deren es vor der preußischen Herrschaft eine ganze Anzahl gab, sind theils nach Belgien verlegt worden. Aber auch die Sohlledergerbereien von Malmedy und St. Vith, noch im vorigen Jahrhundert eine Berühmtheit in ihrer Art, stehen auf dem Aussterbeetat. Der Schutzzoll scheint sie vor dem Untergange nicht mehr retten zu können, und leerstehende Gerbereien sind zu Spottpreisen käuflich. Für den wirthschaftlichen Rückgang des Kreises Malmedy ist es bezeichnend, daß an directen Staatssteuern 10,000 Mark weniger gezahlt werden als vor 20 Jahren. Während in den beiden Städten Malmedy und St. Vith, wo es viel Wohlstand — in ersterer sogar Reichthum — gibt, 80 Leute Einkommensteuer zahlen, stellt sich die Classensteuer in den ländlichen Bezirken bloß auf etwa 1 Mark pro Kopf. Als die ärmsten Theile des Kreises gelten die Bürgermeistereien Manderscheid, Schönberg, Büllingen und in geringerem Grade die Bürgermeisterei Reuland sowie einige andere; einen ärmeren Ort als z. B. Elsenborn vermag man sich gar nicht vorzustellen. Das jetzige, auch die härteste Menschenseele erweichende Elend des preußischen Irland hat hoffentlich das Gute im Gefolge, daß die maßgebenden Kreise den Quellen des Elends nachforschen und auf Mittel zur Abhülfe sinnen. Zwischen den betheiligten Ministerien finden, wie schon bemerkt, dem Vernehmen nach gegenwärtig Erörterungen über die Mittel und Wege statt, wie der Nothstand in der Eifel dauernd abgestellt werden könne. Man denkt dabei zunächst an ein Gesetz nach dem Muster des oberschlesischen, wo sich namentlich die Bildung von Drainagegenossenschaften und die Eröffnung eines bequemen Credits für die bäuerlichen Grundbesitzer als höchst wohlthätig erwiesen hat. — Das würde vielleicht etwas, aber doch nur wenig nützen. Dem Eifellande kann nur durch Wiederaufforstung der entwaldeten Höhen, durch Anlegung von Straßen und Eisenbahnen, Steuerentlastung, durch Belebung der vorhandenen Industrie, Einführung neuer, passender Industriezweige, Förderung der Viehzucht u. s. w. wirksam geholfen werden.

Meppen, 22. März. Dem ‚Westf. Merk.' schreibt man von hier: Aus unbekannter Zeit besteht hier am Charfreitage noch ein Gebrauch, welcher an die Fastenspiele des Mittelalters erinnert und wahrscheinlich ein Rest derselben ist, nämlich das Kreuztragen in großer Prozession. Eine Anzahl Meppener Bürgerfamilien hat das Recht, abwechselnd entweder selber aus sich einen Träger zu stellen oder einem Anderen dies Recht zu übertragen. Regelmäßig meldet sich eine Anzahl frommer Leute, welche diese schwere Arbeit zur Ehre Gottes übernehmen wollen. Das Kreuz selber besteht aus schweren Brettern und ist im Innern hohl, es steht somit in der Macht des Trägers, sich dasselbe durch Steine so schwer zu machen, als er es seinen Kräften nach tragen kann. Der Träger muß in bloßen Füßen gehen und wird mit einem braunen Mantel bekleidet, auf dem Haupte trägt er eine Perrücke mit lang wallendem Haar, welches meist das Gesicht so verdeckt, daß der Träger fast unkenntlich ist. Ueber der Perrücke ist die Dornenkrone angebracht. Von zwei Schergen an Stricken geleitet, nimmt der Kreuzträger in der Gymnasialkirche gegen Mittag das Kreuz auf seine Schultern und trägt es zunächst zur großen Pfarrkirche, wo Fastenandacht und Bußpredigt stattfindet. Nach Beendigung derselben geht die Prozession durch verschiedene Straßen der Stadt und schließlich zur Gymnasialkirche zurück, wo mit dem Gesange O crux ave die Leidensfeier beschlossen wird. Die Prozession führt regelmäßig eine enorme Anzahl Andächtiger und, was sich nicht verkennen läßt, auch Neugieriger in die Stadt, der geräumige Marktplatz sieht wohl niemals im Jahre eine solche Menschenmasse, wie am hl. Charfreitage.

Hamburg, 23. März. Zum Beweise, daß das Wrack der „Cimbria" immer mehr von den Wellen zertrümmert und der Inhalt dem Meere preisgegeben wird, mag die Mittheilung aus Aalesund an der norwegischen Küste dienen, daß dort kürzlich eine Kommode aufgefischt wurde, welche Frauneffekten enthielt; nach Ausweis der vorgefundenen Papiere gehörten diese Sachen einem 27jährigen Fräulein Ida Michael aus Dresden. Wie die Verlustliste der „Cimbria" ergibt, ist eine Passagierin gleichen Namens auch mit dem Dampfer untergegangen. — An einer anderen Stelle der norwegischen Küste trieb ein Pack mit Bettfedern und Daunen an, in dem sich in einem Bücherpacket versteckt, 30 meist goldene Herren- und Damenuhren befanden. Vermuthlich stammen auch diese Gegenstände von der „Cimbria." Auch von der jütländischen Küste ist wiederholt gemeldet, daß dort leichtere Sachen, namentlich Briefe und Rechnungen angetrieben sind, die dem-

lich mit dem Namen des Schiffes bezeichnet waren, oder deren Inhalt doch auf einen großen deutschen Dampfer hindeutete.

Bingen, 24. März Nach dem ‚Rheing. Bote' sind in den hessischen Orten Kempten und Heidesheim die Blattern ausgebrochen.

Crailsheim, 27. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier am ersten Osterfeiertage auf dem Bahnhofe. Der Steinhauer Färber und sein 13jähriger Sohn, die einem befreundeten Briefträger den Postkarren über das Geleise schaffen halfen, wurden von mehreren zum Zusammenkuppeln heranfahrenden Wagen erfaßt und überfahren. Der Sohn war sofort todt, der Vater schwer verwundet.

△ Venlo, 29. März. Vor einigen Tagen fand man zu Merseloo bei Venray den kath. Küster mit durchschnittenem Halse im Stalle an seiner Wohnung als Leiche. Man vermuthet ein Verbrechen und ist die Untersuchung in vollem Gange. — Vergangene Woche sind die beiden Inhaber des Bankgeschäfts von L. Wolters hier, welches bekanntlich im verflossenen Jahre fallirt hat, auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Roermond in Untersuchungshaft abgeführt worden. Gerüchtweise vernimmt man, daß nur etwa 10 % zu Gunsten der Gläubiger heraus kommen sollen. — Dieser Tage sind hier falsche Markstücke zur Ausgabe gelangt, dieselben sind leicht erkennbar an ihrem bleiartigen Aussehen und schlechten Gepräge. Auf denselben befindet sich die Jahreszahl 1881 und das Münzzeichen A. A

Marseille, 28. März. Heute Abend explodirte hier in einem Magazin ein Petroleumfaß; vier Personen wurden entsetzlich verbrannt. Das Magazin ist gänzlich zerstört.

— Am 28. März feierte Urbino, die Vaterstadt Rafael Sanzios, den 400jährigen Geburtstag des großen Malers und auch in Rom und anderen Städten Italiens beging man sein Gedächtniß. Indessen über den Tag der Geburt Rafaels streitet man noch. Rafael starb am 6. April 1520, der ein Charfreitag war. Es heißt nun, daß er an demselben Tage geboren ist. Diese Bestimmung wird aber zweifach interpretirt. Entweder ist er am selben Jahrestage geboren, oder an demselben Festtage. Im erstern Falle ist der 6. April, im zweiten Falle der 28. März 1483 sein Geburtstag. Die Berliner Akademie hat sich, auf Grund der Inschrift seines Grabmals im Pantheon für den 6. April entschieden, während man in Italien dem 28. März den Vorzug gibt.

— Eine Geschichtsstunde in der Ober-Secunda. Hm! Ruhe! Wir waren das letzte Mal stehen geblieben — „Haberkorn, machen Sie mal das Fenster zu!" — bei dem Beispiele heldenmüthiger Vaterlandsvertheidigung — „ganz zu, Haberkorn!" — der Thermopylen durch den Spartanerfürsten — „Rümpler, ich höre Sie schon wieder brummen!" — durch Leonidas. Das Wort Thermopylen heißt, wie Sie eigentlich schon wissen sollten, auf deutsch: — „Flegeleien, lieber Brettschneider, dulde ich in meiner Stunde nicht!" — heißt auf deutsch: „Warme Quellen." Xerxes war also mit seinem Heere bis an jenen berühmten Engpaß vorgerückt. Ehe es zum Treffen kam, entsandte der Perserkönig an den Lacedämonier einen Boten mit der Aufforderung: — „Geben Sie mal den Bindfaden her, Sie kindischer Mensch dahinten, ich kann die Spielerei nicht länger mit ansehen!" — mit der Aufforderung um Auslieferung der — „Regenschirme, mein lieber Rümpler, stellt man hübsch in die Ecke, wo sie nicht jeden Augenblick umfallen" — um Auslieferung der Waffen. Die stolze Antwort des Griechenfürsten war: — „Sie, Hübner, rücken Sie doch mal bei Seite, damit ich sehe, was Ihr Hintermann für dummes Zeug treibt." — ich wollte sagen, die Antwort war: Komm' und hol' sie. Und als man bedeutete, daß die Zahl der Feinde so groß sei, daß ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, erwiderte Leonidas verächtlich: — „Sehen Sie Rümpler, ich stecke Sie jetzt wahrhaftig zur Thüre hinaus, wenn Sie nicht aufhören, mich anzugrinseln!" — erwiderte Leonidas: Desto besser, so werden wir im Schatten fechten! Vier Tage später erfolgte Angriff. Auf Befehl des Perserkönigs — „Sie dahinten, schlafen Sie nicht!" — stürzte sich eine ungeheure Truppenmasse in den Engpaß. Heldenmüthig war die Vertheidigung von Seiten des Leonidas, — „und Sie sind ein rechter Esel, Meyer!" — tagelang währte der Kampf, und selbst die Kerntruppen des Perserheeres mit dem stolzen Namen: — „die Dümmsten und Faulsten sind doch immer die Unverschämtesten, Friedemann!" — die Unsterblichen, selbst diese vermochten nicht den Engpaß zu erkämpfen. Da endlich zeigt ein verrätherischer Grieche, Namens — „Rümpler, Rümpler, Rümpler, Sie schreiben da gewiß etwas, was nicht zur Sache gehört!" — Ephialtes, den Persern einen geheimen Weg über's Gebirge und plötzlich — „Jeschke, was schneiden Sie für Gesichter!" — plötzlich verbreitete sich unter den Spartanern der Schreckensruf: — „Wer wirft mit Papierkugeln?" — der Ruf: „Wir sind im Rücken angegriffen!" — „Unterstehen Sie sich noch einmal, Sie Flegel!" — Auf diese Kunde hin entließ Leonidas seine Bundesgenossen, er selbst und seine 300 — „Schaftsköpfe, wie Sie Meyer, gehören in die Klippschule" — 300 Spartaner kämpften weiter und starben den ehrenvollen Tod für — „solche Flegeleien, Haberkorn dulde ich nicht länger!" — für's Vaterland, welchen Horaz feiert mit den bekannten Worten: — „ich werde gleich 'mal herunterkommen, Rümpler!" dulce et decorum est pro patria mori. Ganz Sparta bedauert den Tod seiner Heldenschaar, aber an der Stelle jenes denkwürdigen Kampfes errichtete man ein Monument mit einer Aufschrift, welche in metrischer Uebersetzung lautet: — „nun wird es mir aber zu arg! Ich kann nicht weiter reden, wenn ich solche Menschen vor meinen Auge Unfug treiben sehe! Rümpler, Sie verlassen sofort die Klasse und wenn Sie bis zur nächsten Geschichtsstunde nicht den Inhalt der heutigen ganz so ausgearbeitet haben, wie ich ihn vorgetragen, dann sollen Sie 'mal sehen, was geschieht!"

— Ueber die Ermordung des montenegrinischen Artilleriehauptmannes Stefano Vrbica in Scutari liegt der nachfolgende Bericht vor: Am Dienstag schickte die montenegrinische Regierung den Hauptmann Stefano Vrbica, Bruder des gewesenen Ministers, mit einer Escorte nach Scutari, um Kukuruz einzukaufen. Gleich nach Eintritt in die Stadt überfiel eine Bande Malissoren die Montenegriner. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in welchem einige Montenegriner verwundet wurden und Vrbica todt blieb. Gleich nach Erhalt dieser Nachricht eilten gegen 200 Montenegriner von Rjeka nach Scutari, um Rache zu nehmen. Es wurde ihnen jedoch von der türkischen Garnison der Eintritt in die Stadt verboten. Die Leiche Vrbica's wurde von einer türkischen Abtheilung bis an die Grenze gebracht und der montenegrinischen Cordonswache übergeben.

— [Ein Hase — mit Geld durchgebrannt.] Eine Hausfrau aus Oslaban in Mähren erhob jüngst bei der Sparcasse in Eibenschütz 700 fl. als das Erbtheil ihrer Tochter. Auf dem Heimwege bemerkte sie auf einem Felde einen in einer Falle gefangenen Hasen. Erfreut über diesen Fund, befreite sie den Hasen aus seiner Klemme, band ihn in ihr Tuch, in dessen einem Ende auch das Geld eingebunden war, und legte ihn in ihren Korb. Doch der Hase erstarkte bald, und es gelang ihm, sich soweit loszumachen, daß er aus dem Korbe springen und davonlaufen konnte. Das Tuch mit dem Gelde trug er dabei mit sich fort. Die Frau erschrack; dann begann sie dem Hasen nachzulaufen — aber vergebens. Weinend kehrte sie nach Hause zurück und verspricht jetzt demjenigen 100 fl. Belohnung, der ihr den Hasen mit dem Gelde bringt.

— [Etwas ganz Neues.] Welche Blüthen die Reclame hervorzubringen im Stande ist, beweist eine Annonce, welche die letzte Nummer von „Ueber Land und Meer" bringt und in der ein neues Werkchen (Lektionen im Klavierspielen) als „sensationell und neu" mit der Versicherung empfohlen wird, daß Jedermann, ob jung ob alt, in so und so viel Lektionen mit Hilfe dieses Büchleins „spielend" ohne Lehrer das Klavier kunstgerecht zu erlernen vermöge. Ob wohl Jemand Klavier auch nicht spielend erlernen könnte?

— Eine singende Fracht, eine Ladung von 1203 Vögeln, hat der Dampfer „Tintern Abbey" auf seiner Fahrt nach Neu-Seeland aufgenommen. Darunter befinden sich 100 Meisen, 100 Rothkehlchen, 100 Spatzen, 140 Hänflinge, 160 Finken, 170 Goldammern, 100 Stieglitze und neben den Singvögeln 110 Rebhühner. Es geschah dies auf Ansuchen der Landwirthe in Neu-Seeland, deren Ernten fast alljährlich in Ermangelung von schützenden, insektenfressenden Vögeln zerstört werden.

— [Ein gefälliger Vagabund.] Richter (zum Angeklagten): Dieser Zeuge will also von Ihnen bestohlen sein. Strolch (eifrig ein zerlumptes Notizbüchlein aus der Tasche ziehend): Sehr gern! Sagen Sie mir nur, Herr Amtsrichter, wo der Herr wohnt.

Landwirthschaftliches.

Im Verlage von W. Solinus in Düren ist jüngst erschienen: **Rationelle Geflügelzucht.** In leicht verständlicher Sprache bearbeitet von W. Dackweiler.

Der Zweck des Büchleins ist: 1) zu zeigen, daß die Geflügelzucht, wenn mit Umsicht und Fleiß betrieben, einen schönen Geldgewinn abwirft; 2) dem Landmanne und demjenigen Züchter, der es hauptsächlich auf die Zucht des Nutzgeflügels abgesehen hat, ein wohlmeinender Rathgeber zu sein — während die bisher erschienenen Bücher über Geflügelzucht meistens die Rassenzucht behandeln und hauptsächlich dem Sport dienen.

Das 125 Seiten (klein oktav) umfassende recht nützliche Büchlein ist zum Preise von 1 Mark in jeder Buchhandlung, in Neuß bei van Haag, zu kaufen.

Bitte an katholische Herzen.

Für einige begabte und brave, aber mittellose Gymnasiasten, welche Priester zu werden gedenken, sammle ich milde Gaben, auch die kleinste nicht verschmähend. Ist es allzeit ein heiliges Werk, zur Ausbildung eines Priesters beizutragen, so gewiß jetzt, da die Ernte groß und der Arbeiter immer weniger. Die unterstützten Jünglinge sollen täglich bestimmte Gebete für ihre Wohlthäter verrichten und nach erlangter Priesterweihe jährlich eine hl. Messe für dieselben lesen. Den freigebig wohlthätigen Sinn katholischer Herzen kennend, sehe ich mit Zuversicht der Ueberbringung oder Einsendung der Gaben entgegen.

Neuß, 23. März 1883.

Dr. F. Rheinstädter,
Religionslehrer.

Winterfahrplan vom 15. Oktober ab.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuß nach:

Köln: 7,46. 10,14. 11,53. 1,53. 3,56†. 6,35. 9,2[illegible].
Von Norf nach Köln: 7,56. 10,24. 12,4. 2,3. 6,45. 9,35.
Von Dormagen nach Köln: 8,9. 10,36. 12,17, 2,16. 6,58. 9,48.
Von Worringen nach Köln: 8,20. 10,46. 12,28. 2,26. 4,21†. 7,9. 9,58
Von Longerich nach Köln: 8,31. 10,56. 12,39. 2,36. 7,20. 10,9.
Von Rippes nach Köln: 8,40. 11,6. 12,49. 2,56. 7,30.
Osterrath: 7,—. 8,23. 10,8. 12,44. 3,48. 6,28 8,3. 9,37.
Oppum: 7,—. 8,23. 10,8. 12,44. 3,48. 6,28. 9,27.
Crefeld: 7,—. 8,23, 10,8. 11.54. 12.44. 2,27†. 3,48. 6,28. 8,3. 9.27.
Rieve: 7,—. 10,8. 12,44. 2,27†. 3,48. 6,28.
Venlo: 7,—. 10,8. 2,27†. 3,48. 6,28.
Düren: 6,13. 7,49. 10,30. 2,28. 7,9, 9,33 bis Grevenbroich.
Von Holzheim nach Düren: 6,22. 7,58., 10,39. 2,37. 7,18
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,31 8,7. 10,48. 2,46. 7,27
Von Grevenbroich nach Düren: 6,40. 8,16. 10,59. 2,55. 7,37.

Nach Neuß von:

Köln: 6,—. 9,8. 11,42. 1,40†. 2,42. 5,30. 8,20.
Rippes: 6,7. 9,15. 11,49. 2,49. 8,27.
Longerich: 6,16. 9,24. 11,58. 2,58. 5,43. 8,36.
Worringen: 6,26. 9,34. 12,8. 3,8. 5,53. 8,46.
Dormagen: 6,34, 9,42. 12,16. 3,16. 6,1. 8,54.
Norf: 6,47. 9,55. 12,29. 3,30. 6,14. 9,7.
Crefeld: 7,10. 9,38. 11,18. 1,18. 3,27†. 5,58. 8,50. 10,5.
Oppum: 7,17. 9,46. 11,24. 1,25. 3,34†. 6,5. 8,57.
Osterath: 7,28. 9,57. 11,35. 1,36. 6,16. 9,8. 10,21.
Rieve: 7,52. 11,30. 2,4† 4,7. 6,59.
Venlo: 5,41. 9,49. 11,48. 2,—. 4,21. 7,20.
Düren: 5 30. 8,7. 10,36. 2,27. 7,47.
Eldorf: 5,50, 8,28. 10,55. 2,48. 8,8.
Bedburg: 6,— 8,38. 11,4. 2,58. 8,18.
Harff: 6,8. 8,47. 11 12. 3,6. 8,27.
Grevenbroich: 6,22, 9,1. 11,24. 3,19. 8,41. 10,—.
Capellen-Wevelinghoven: 6,32. 9,10. 11,32. 3,28. 8,50.
Holzheim: 6,41. 9,19. 11,40. 3,37. 8,59.

Neuß-Rheydt.

Von Neuß: 7,41. 12,48, 6,40. 9.29.
Von Kaarst nach Gladbach und Viersen: 7.52, 12,59, 6,51. 9.40.
Von Schiefbahn: 8,—, 1,7 6,59. 9,48.
Von Neersen-Neuwerk: 8,8. 1,15. 7,7. 9,56.
Von Duenn Haltestelle: 8,13. 1,20. 7,12. 10,1.
Von Gladbach (Boekel): 8,20. 1,27. 7,18. 10.7.
Rheydt: Ank. 8,32. 1.40. 7,30. 10.19.

Rheydt-Neuß.

Rheydt Abf.: 6,29. 10,54. 5,28. 8,18.
Von Gladbach (Boekel): 6,31. 11,8. 5,42. 8,32.
Von Duenn Haltestelle: 6,36. 11.13. 5,46. 8,37.
Von Neersen-Neuwerk: 6,43. 11.20. 5,52. 8,44.
Von Schiefbahn: 6 51. 11.28. 6.—. 8,52.
Kaarst: 6,59. 11,36, 6,8. 9,—.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf.: 5,46. 9,54. 11,36. 2,5. 4,26. 7,25.
Kaldenkirchen: 6,8. 10,13. 12,12. 2,28. 4,48. 7,46.
Lobberich: 6,19. 10,24. 2,39. 4,59. 7,57.
Grefrath: 6,3[illegible]. 10,35. 2,49. 5,10. 8,8.
Kempen: 6,40, 10.45. 12.33. 2,59. 5,20. 8,18.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 7,53. 11,6. 1,6. 3,14. 6,—. 8,41.
Grefrath: 8,5. 11,19. 1,17. 3,24. 6,11. 8,52.
Lobberich: 8,18. 11,32. 1,28. 3,35. 6,22. 9,3.
Kaldenkirchen: 8,29. 11,42. 1,38. 3,46. 6,31. 9,14.
Venlo Ank.: 8,36. 11,49. 1,4[illegible]. 3,53. 6,38. 9,21.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 6,20. 7,7. 7,48, 8,51†. 10,19. 11,51. 12,51. 1,55. 3,3 4,1. 4,12. 5,30. 6,34. 7,44††. 9,27. 10,43. 11,34†.
Heerdt und Obercassel: 7,—. 8,53. 12,—. 2,—. 4,1. 6,33. 9,30.
Von Heerdt nach Obercassel: 7,8. 9,1. 12,8. 2,8. 4,9. 6,41. 9,38.
Gladbach und Aachen: 6,—. 7,43 nur bis Gladbach. 9,20††. 10,9 12,42 nur bis Gladbach. 2,26. 4,9 nur bis Gladbach. 5,45. 9,22†
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,10. 10,18. 12,51 nur bis Gladbach. 2,36. 4,18 nur bis Gladbach.
Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,18. 7,55. 10,25. 12,58 nur bis Gladbach. 2,43. 4,25 nur bis Gladbach. 5,58. 9,36†.
Von Corschenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,24. 8,—. 10,30. nur bis Gladbach. 2,48. 4,30 nur bis Gladbach.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 5,40. 6,43. 7,27. 8,10††. 8,35. 9,—. 9,53. 11,31. 12,26 1,30. 2,11. 3,—. 3,29. 3,57. 5,29. 6,5. 7,40. 8,56. 9,12†. 11,—
Obercassel: 7,25. 9,35. 12,24. 2.30. 5,25. 8,48. 10,11.
Heerdt: 7,33. 9,43. 12,32, 2.38. 5,33, 8,56. 10,19.
Aachen: 6,50†. 9,7. 1,48. 4,—. 6,4††. 9,34†.
Gladbach: 6,32. 8,28†. 11,13. 1,26. 3,33. 5,58. 7,25††. 8,44. 11,14†
Corschenbroich: 6,41. 11,22. 6,6. 8,52.
Kleinenbroich: 6,48. 11,29. 1,38. 6,13. 8,59.
Büttgen: 6,56. 11,3 6. 9,5.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Gladbach Abf.: 6,52. 11,11. 3,40. 6,12. 10,—.
Rheydt-Geneiken: 7,—. 11,19. 3,48. 6,20. 10,8.
Odenkirchen: 7,27. 11,37 4,6. 6,37. 10,26.
Hoch-Neukirch: 7,44. 11,54. 4,23. 10.48.
Otzenrath: 7,57. 12,7, 4,36 10 56.
Jülich Abf.: 5,20. 8,58. 1,22. 6,12.
Stolberg Ank.: 6,47. 11.23. 2,32. 7,32.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,20. 11,51 2.55.
Jülich Abf.: 6,—. 8,52. 1,16. 8,5.
Otzenrath: 6,51. 9,43. 2,7. 8,56.
Hoch-Neukirch: 7,4. 9,56. 2,20. 9,9.
Odenkirchen: 7,29. 10,13. 2,37. 6,50. 9,26.
Rheydt-Geneiken: 7,47. 10,31. 2,55. 7,8. 9,44.
Gladbach Ank.: 7.54 10,38. 3,2. 7,15. 9,50.

Gladbach-Roermond-Antwerpen

M.-Gladbach Abf.: 6,35. 11,16. 1,20. 5,10. 9,58.
Rheydt: 6,42 11,24. 1,28. 5,18. 10,5.
Rheindahlen: 6,52. 11.35. 1,34. 5,29. 10,15.
Dalheim: 7,5. 11,51. 1,51. 5,42. 10,27.
Roermond Ank.: 7,35. 12,23. 6,11. 10,56.
Antwerpen: 10,43. 3,38. 9,21.

Antwerpen-Roermond-M.-Gladbach.

Antwerpen Abf.: 6,13. 1,10. 6,40.
Roermond: 6,40. 9,37. 4,34. 9,58.
Dalheim 7,30. 10,13. 2,43. 5,9. 10,31.
Rheindahlen 7,50. 10,35. 3,2. 5,28. 10,50.
Rheydt: 8,1. 10,46. 3,13. 5,38. 11,—.
M.-Gladbach Ank.: 8,8. 10,52. 3,20. 5,45. 11,6.
Von Harff nach Düren: 6,52. 5,28. 11,11. 3,7. 7,49.
Von Bedburg nach Düren: 7,1. 8,37. 11,20. 3,15. 7,58
Von Elsdorf nach Düren: 7,12. 8,48. 11,31. 3,26. 8,9.

Von Gladbach nach Venlo.

Gladbach Abf. 8,42. 11,7. 3,10. 6,16. 9,57.
Viersen: 8,57. 11,18, 3,21. 6,29. 10,10.
Dülken: 9,6. 11,27. 3,30. 6,38. 10,19.
Boisheim: 9,13. 11,35. 3,37. 6,45. 10,26.
Breyell: 9,19. 11,41. 3,43. 6,51. 10,33.
Kaldenkirchen: 9,27. 11,49. 3,50. 6,59. 10,41.
Venlo Ank.: 9,34. 11,55. 3,56. 7,6. 10,48.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf.: 5,—. 9,57. 12,11. 4,13. 7,34.
Kaldenkirchen: 5,20. 10,15. 12,38. 4,33. 7,51.
Breyell: 5,28. 10,23. 12,45. 4,41. 7,59.
Boisheim: 5,35. 10,29. 12,50. 4,48. 8,6.
Dülken: 5,44. 10,38. 12,58. 4,57. 8,15.
Viersen: 5,54. 10,46. 1,6. 5,5. 8,24.
Gladbach Ank.: 6,5. 10,57. 1,16. 5,16. 8,35.

† Schnellzug.
†† Courierzug.

Verkauf
eines Ackergutes
zu Osterath.

Herr Arnold Desselaers Fuhrmann und Ackerwirth zu Jörgensheide, Gemeinde Osterath läßt am **Mittwoch** den 4. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Wohnung der Wirthe Geschwister Schütz in Osterath
sein auf der Jörgensheide gelegenes und von der Wittwe Michael Schmitz und Kinder daselbst herrührendes Ackergütchen, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten und Ackerland, groß im Ganzen 17 Mrg. 127 Ruth. 40 Fuß,
unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern. Das Ackergütchen kann auch vor dem Termine aus freier Hand erworben werden und ertheilt hierüber der Eigenthümer und der Unterzeichnete nähere Auskunft.
Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Mobilarverkauf
auf Hoxhof bei Büderich.

Herr Heinrich Klöters zu Hoxhof läßt
Donnerstag den 12. April c.,
Morgens 9 Uhr,
auf besagtem Hoxhofe wegen vollständiger Niederlegung seiner Ackerwirthschaft sein gesammtes Acker-, Haus- und Wirthschafts-Inventar gegen gute Bürgschaft auf Credit verkaufen, u. A.:

2 Pferde, das eine 3, das andere 9 Jahre alt, 2 tragende Kühe, 50 Hühner, sämmtliches Pferde-, Chaise- u. Reitgeschirr, 2 Karren mit eisernen Axen u. breiten Rädern, 1 Jauchekarre mit Faß, 1 Paar Karrenränder, 1 eiserner Pflug u. 1 Paar eiserne Pflugräder, 1 eiserne, 2 kleine und eine Rottegge, 1 Walze, 1 Schaufelmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göbbelwerk, 1 Wannmühle, 1 Paar Karrenleitern, 1 Schiebkarre, 1 Waage mit Gewicht, 1 eiserne Jauchepumpe, 3 steinerne Tröge, 35 Fruchtsäcke, ex Hausmobilar: Tische, Stühle, Bänke, Sopha's, Milch-, Glas-, Kleider-, Leinwand- und Küchen-Schränke, 2 Kisten, mehrere Bettstellen, 1 Consölchen, 2 Hausuhren, 1 Kochofen, 2 Säulenöfen, 1 Fournaise, 1 Butterrad und 1 Butterfaß, diverse Milchgeschirre, steinerne Milchtöpfe, Kupfer, Zinn und Porzellansachen, 1 Gewehr, Bütten, Tonnen, Eimer, Fässer, 25 Mltr. frühe, Rosen- und weiße Spätkartoffeln, mehrere Liter Strauch-, Prinzeß- u. Dicke-Bohnen, eine Parthie Flaschen 150 rothe und 800 graue Dachziegeln ꝛc. ꝛc.

Neuß. R. Hinderkotte.

Immobilarverkauf
zu Capellen.

Am Dienstag den 3. April c.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für Rechnung der Erben Eheleute Leonhard Pauß zu Capellen in der Wohnung des Wirthes Joseph Sieger daselbst:

1. Ein zu Capellen gelegenes Erbe bestehend in Wohnhaus und Stallung groß im Ganzen 9 Are 19 Meter, begrenzt von Sieger und
2. Eine daselbst „am Schellberg" gelegene Ackerparzelle, groß 6 Are 27 Meter, neben Lichtschlag u. Verschiedenen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven, 22. März 1883.
Notar Borren.

Zur Saat!

Holl. dicke Pflanzbohnen, Wicken, Sommergerste, Erbsen, Bohnen, alle Sorten **Kleesamen** billigst bei
P. Hermes, Zoll hor.

Landverpachtung
in Dormagen.

Dienstag den 3. April c.,
(nicht wie früher angezeigt Donnerstag den 5. April)
Nachmittags 1 Uhr,
im Lokale des Herrn Pesch lassen Frau Wittwe Adolph Teusch und ihre Kinder
ihre unter Dormagen und Worringen gelegenen Ackerländereien öffentlich auf feste Jahre zur Wiederverpachtung ausstellen.

Dormagen. Pomp, Notar.

Wohnungs-Veränderung.

Meine **Amtsstube** und meine **Wohnung** befinden sich von heute an im Hause der Frau Wittwe Ramsler gegenüber der Restauration des Herrn Schoop hierselbst.

Jüchen, 29. März 1883.
Rühl, Notar.

Auction
zu Holzheim.

Am Mittwoch den 4. April c.,
Mittags 12 Uhr,
werden in der Wohnung des Wirthes Nießen zu Holzheim nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert, als:

1 kräftiges Ackerpferd, 6 theils tragende u. theils frischmelkende Kühe, 100 Malter Kartoffeln, 50 Centner Roggen u. Weizen, 100 Ctr. Saathafer, 50 Ctr. Saatsommerweizen, eine Parthie Runkelrüben, 20000 Pfd. Korn-, Weizen- und Haferstroh, eine Parthie Schaufstroh, 10000 Pfd. Luzerner-Kleeheu u. 25000 Pfd. sehr schönes Wiesenheu.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Capitalien

bis zu 60000 Mk. sind gegen gute Sicherheit und gegen ermäßigten Zinsfuß auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Die vormals Brings'sche
Schmiede
auf der Oberstraße ist unter günstigen Bedingungen zu pachten oder zu kaufen. Näheres bei R. Broix.

Unterhaus, Rheinstraße Nr. 9 per 1. October zu vermiethen.
Näheres bei R. Broix.

Wohnung am liebsten I. Etage von einer stillen Familie gesucht.
W., s. d. Exp.

Zuckerrübensamen

unter Garantie der Keimfähigkeit empfiehlt die Krautfabrik
N. Jansen in Noithausen.

Ia. **Saatweizen** und diesjähr. selbstgez. **Weißkleesamen** bei
Wwe. Kemmerling, Bedburg.

Leinkuchen

Ia. Qualität, liefert waggonweise direkt **Jul. Thywissen,** Venlo.

Hundert Ctr. **Runkelrüben** zu kaufen gesucht von
Jacob Leuchtenberg
zu Grimlinghausen.

Wilden Kleesamen empfiehlt billig
Jos. Fischer in Delrath.

Traß,

selbstgemahlener, **bester Qualität,** in jedem Quantum zu haben auf
Eppinghovermühle.

Prima **Runkelrübensamen** bei
Hr. Werhahn, Dyckhof.



Kegeln und **Kugeln** in in allen Sorten stets vorräthig bei
Jos. Kaufmann,
Grevenbroich.

Ostermontag in der Münsterkirche ein **Regenschirm** verwechselt. Es wird gebeten, selbigen beim Küster Röther abzugeben.



Dienstag den 3. April
Rindvieh- u. Pferdemarkt
zu Jülich.

Der Bürgermeister, Nyssen.

Für Schreinereien empfehle patent. **Momentan-Schraubstöcke** zur Ansicht und Probebenutzung an Hobelbänken vorräthig bei **B. Koch** in Neuß.



Großes Wagen-Magazin
der vereinigten Wagenfabrikanten Köln's
10 Hosengasse 10.

Große Auswahl neuer und gebrauchter **Wagen** unter Garantie billige Preise. Alte Wagen werden in Tausch genommen.

C. Fürstenberg, Düsseldorf.

Chemische Fabrik bei Heerdt a. Rh. — **Comptoir** Kreuzstraße 59, Düsseldorf.

Für die Frühjahrssaat bringe ich meinen aufgeschlossenen
Guano in der bekannten Qualität
in empfehlende Erinnerung; ich bitte um gefl. Entnahme desselben von meinen Niederlagen und meiner Fabrik bei eintretendem Bedarf.
Einige neue Niederlagen kann ich noch vergeben.

Peruanischer Guano.

Von verschiedenen Seiten geht uns die Mittheilung zu, dass wiederum, wie es in den letzten Jahren in der Cölner, Züpicher und Euskirchener Gegend geschehen ist, Seitens mehrerer Händler sogenannter „aufgeschlossener Guano"; bekanntlich ein minderwerthiges oder auch werthloses Gemisch als

„Ohlendorff'scher aufgeschl. Peru-Guano"

natürlich **zum Schaden der Herren Landwirthe** angeboten und verkauft wird.

Indem wir auf diesen Missbrauch hierdurch öffentlich aufmerksam machen, ersuchen wir die Herren Landwirthe, beim Ankauf **unseres Peru-Guano** genau auf das Zeichen jedes Sackes?

Aufgeschlossener Peru-Guano
7 × 9½
Ohlendorff & Co.

und auf die an jedem Sack befindliche Bleiplombe zu achten, die unsere gerichtlich geschützte

Fabriks- 

Marke.

trägt.

Wir werden Jeden, der als **Ohlendorffschen aufgeschlossenen Peru-Guano** eine andere, als unsere Waare anbietet oder verkauft gerichtlich verfolgen lassen und diesem Missbrauch ein Ende zu machen suchen, bitten aber die Herren Landwirthe, uns in diesem Streben zu unterstützen und vorkommende Fälle uns schleunigst so anzuzeigen, dass wir das Strafverfahren bei der Behörde einleiten können.

Antwerpen und **Emmerich** im April 1883.

Ohlendorff & Co.

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **allein echte** und heilkräftige

A. W. Bullrich'sche
Universal-Reinigungssalz

verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.

Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-Anweisung ausschliesslich zu haben in Neuss bei **Eugen Moubis** in Firma Wilh. Jos. Cremer Nachfolger, **Max Schmitz** jr. und **Friedr. Wilh. Cremer,** Büchel 10, in Gustorf bei **Jos. Löwenthal,** in Zons **J. B. Scheidt,** in Grevenbroich bei **Jul. Hütten,** in Hochneukirch bei Frau **Th. Claus,** in Wickrathberg bei **Ed. Schmidt,** in Wickrath bei **H. Kremer,** in Neurath bei **Wwe. Pet. Nussbaum, Arn. Weitz** in Kirchherten, Hauptniederlage für Rheinland-Westfalen und Holland **J. W. Becker,** Emmerich a. Rh.

Baumeistern, Haus- und Bauherren.

Zur sicheren rationellen Tödtung des Hausschwammes empfehle
Dr. H Zereners Antimerulion. Gegen Schwamm.

Die Herren **Friedr. Wilh. Cremer** in Neuß a. Rh. geben dasselbe billigst, bei Originalgebinden mit hohem Rabatt ab.

Das Antimerulion ist als erstes, alleinig patentirtes u. prämiirtes Imprägnir- u. Isolir-Material in 100000 Verwendungen erprobt u. durch div. Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- und Regierungs-Baubehörden gegen Schwamm, Stock, Fäulniß, Feuchtigkeit, Wurmfraß und Feuersgefahr empfohlen und angeordnet. Prospect, Rath und Auskunft, auch zur Anl. v. Eiskellereien ꝛc. gratis.

Gustav Schallehn, Chem. Fabrik **Magdeburg.**

Gebetbücher, Rosenkränze, Geschenke zur ersten hl. Communion
empfehlen
von Harenne & Cie.
vorm. Jacob Breuer,
Krämerstraße 7, Neuß.
NB. Nachdem unser bedeutender Vorrath in Gebetbüchern infolge erstaunlich billiger Preise in Kurzem größtentheils geräumt worden, haben wir unser Lager durch Nenbezüge mit den beliebtesten Texten in geschmackvollen Einbänden aller Sorten reichlich wieder ausgestattet, und beehren uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir sämmtliche Preise neuerdings wesentlich ermäßigt haben.



Gegen
Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopfe, Blutspeien, Keuch- und Stickhusten der Kinder gibt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig,
welcher **allein ächt** mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ u. 3 Mk. käuflich in Neuß bei **Eugen Moubis** in Firma W. J. Cremer Oberstr. 106; H. Schröder, Niederstr. 51; in Düsseldorf in der Elephanten-Apotheke, — Hofapotheke und bei Robert Klemm; — in Erkelenz P. W. Sieben Söhne.



C. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpaqueten von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. ächt und unverfälscht zu haben bei **Eugen Moubis,** in Firma W. J. Cremer Nachfolger in Neuss.

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopothischen Heilmethode sind von mir in Neuß und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung u. **Gicht,** veraltete Krätze ꝛc. ꝛc.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirthe Herrn Schafhausen Crefelderstraße 4.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen
A. Böcker in Mörs.

Prima Valencia-Apfelsinen
W. Kamp & Cie., Crefeld.

Oelfässer (zu Jauche- u. Regenfässer) bei **M. Derstappen.**

Real billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp.

Jauchevertheiler wieder vorräthig bei
B. Koch, Neuß, Crefelderstr.

Nro. 73.

Neu

Erscheint täglich, mit
Preis pro Quartal: in
wärts an der Post abg

Abonn

Neuß-Gre

Unsere geehrten
Abonnement für
neuern zu wollen.
Boten in Stadt u
auch ferner an, da
wünscht wird, so
P.

Der Reich

Mit großem Int
mentritt des Reichst
des Militärpensi
Handelt es sich doch
es sich entscheiden
Steuern und Abgabe
Forderungen fortgese
der directen Steu
Sieg davon trägt.
personen von aller
munalsteuern, befrei
etwas ungeheuerlich
fragt man — einen
Mal eher und besse
Staatsbürger, von
Stand namentlich v
freien, an deren mei
gen Mitgliedern de
eine ebenso unbegr
machen?
Um die Steuerfr
im Offiziersrange st
Betracht — dem be
erklärlich zu machen,
ihrem Einkommen s
oder nicht davon le
davon bezahlen, so
— Um die gänzlich
„Beweisführung" da

oder die Christ

20)

II. Abtheilung.

12. K

Während dieser
Hofe erlebten die G
Lustgärten leibliche
zu kümmern.
Agolin kam Tag
fühlte sich glücklich,
Manieren, feine und
und Offenheit wahre
in Berührung kam,
Placidia ebenso wie
denselben erwarten
seinen Besuchen fan
Aber noch eine
Besuche.
Die kranke End
Jüngling erkannte,
Jugend half die K
verließ sie allmählic
wußtsein und je m
schneller schritt die
Wenn auch ihre
Gesprächen mit Ag
ganze Seele an sei
ehrte ihn als ihren
Eines Tages, a
kam und zuerst den
ten die Frauen ein
Er war kurz und
bei seinem Weggan
um die Ursache sei
seufzte tief auf, wi
sich am Hofe mit
Strengste Eudocien
denn — fügte er
Fiebers veranlassen